

GYMNASIUM ZU ELBERFELD

Bericht

über

das Schuljahr 1882—1883

vom

Director

Dr. Carl Bardt

Elberfeld 1883

Gedruckt bei Sam. Lucas

1883 Progr. Nr. 399

9el
1 (1883)



L. R. 19
B

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

10 9 43



Schulnachrichten.

1. Zur Geschichte der Anstalt.

Kurz vor Schluss des Schuljahrs 1881/82 starb am 13. März der langjährige Director der hiesigen Realschule, Dr. *Ludwig Schacht*; am Nachmittag des 16. März wurde der Unterricht ausgesetzt, damit das Lehrercollegium vollzählig dem hochverdienten Manne die letzte Ehre erweisen konnte.

Die Maturitätsprüfung für Ostern 1882 fand, da der Herr Provincialschulrat in letzter Stunde verhindert wurde, am 27. März unter Vorsitz des Directors in Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeister *Jaeger* und des königlichen Compatronatscommissarius Herrn *Peter von Carnap* statt; alle sechs Maturitätsaspiranten bestanden die Prüfung, zwei derselben (*Spiecker* und *Wichelhaus*) unter Erlass des mündlichen Examens.

Im Laufe des Jahres starben vier Männer, denen das Gymnasium sich dauernd zu Dank verpflichtet fühlt: am 29. März 1882 Herr Commerzienrath *Louis Frowein*, fast dreissig Jahre hindurch Mitglied des Curatoriums, langjähriger Rendant der Gymnasialcasse, und nach Übergang dieser an die Stadt noch bis zu seinem Tode Rendant der Stiftungen des Gymnasiums. Die strenge Gewissenhaftigkeit und die hingebende Teilnahme des ehrwürdigen Mannes würden ihm beim Gymnasium ein unvergessliches Andenken sichern auch ohne das reiche Geschenk an die Lehrer-Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung, durch das uns seine Witwe zu besonderem Danke verpflichtet hat. In seine Stelle im Curatorium wurde von der Repräsentation der reformirten Gemeinde sein Sohn Herr Dr. *Abraham Frowein* berufen; derselbe wurde auf Grund der Wahl des Curatoriums auch in der Verwaltung der Stiftungsgelder des Gymnasiums der Nachfolger seines Vaters.

Ferner starb am 25. Febr. 1883 zu Duisburg der Gymnasialdirector i. P. Dr. *C. J. L. M. Eichhoff*, seit 1832 Lehrer, von 1842 bis 44 commissarischer Dirigent des hiesigen Gymnasiums, und am 17. Aug. 1882 der Geh. Regierungsrat Dr. *Dietrich Landfermann*, von 1830 bis 32 Lehrer der Anstalt, 1841 zum Director derselben erwählt. Er wurde verhindert dies Amt anzutreten durch die mittlerweile erfolgte Ernennung zum Provincialschulrat; als solcher war er bis zu seiner am 1. Juli 1873 erfolgenden Pensionirung Decernent für die Anstalt; wurde dieser durch Fügung der Umstände nicht das Glück zu Teil sich seiner unmittelbaren Leitung zu erfreuen, so hat er ihr doch von einer höheren Stelle aus lange Jahre hindurch wohlwollende, sachkundige und im höchsten Grade segensreiche Förderung angedeihen lassen.

Endlich starb am 20. Dec. 1882 in Halle Prof. Dr. *F. L. W. Herbst*, zuletzt Rector von Schulpforta, Lehrer der Anstalt von 1854 bis 58. Das Gymnasium wird sich stets dankbar erinnern, dass es einst diese drei Männer die seinen nennen durfte.

Auch den Verlust eines jungen Lebens hatte die Anstalt zu beklagen. *August Fischer*, Quintaner und eben nach Quarta versetzt, starb am 9. Mai 1882; wir trauerten mit den Eltern um den braven, treuen und fleissigen Knaben und geleiteten ihn am 12. Mai zur letzten Ruhestätte.

Wenn auch der Tod kein weiteres Opfer aus den Reihen der Schüler gefordert, so war doch der Gesundheitszustand im allgemeinen kein günstiger: Scharlach, Diphtheritis, typhöse und andere Fieber führten viele mehr oder minder gefährliche Erkrankungen herbei: wir danken Gott mit so manchen schwer geprüften Eltern, dass nach Tagen und Wochen ernster Sorge doch Genesung erfolgt ist.

Die Belastung der Lehrer durch Vertretungen war während des verflossenen Schuljahrs eine recht beträchtliche: Krankheit, Todesfälle in den Familien, Einberufung zur Armee und andere Umstände machten für viele Mitglieder des Lehrercollegiums Vertretung notwendig. Abgesehen von dem unterzeichneten Director, der wenn er um anderer amtlicher Obliegenheiten willen seine Stunden aussetzen musste, dieselben fast immer im voraus oder nachträglich erteilen konnte, mussten bis 1. März 1883 vertreten werden:

2.)* 25—27. 1. 83, 29. 1—1. 3. 83.	10. 24—29. 4. 82.
3. 17. 7. 82, 3—7. 10. 82.	11. 7—14. 6. 82, 25—30. 9. 82, 14—19. 8. 82.
4. 8. 6. 82, 9—12. 10. 82, 16. 12. 82.	13. 10. 2. 83.
5. 7. 8. 82.	14. 24. 7—19. 8. 82.
6. 6—8. 6. 82, 18—22. 11. 82.	15. 13—14. 6. 82, 22—25. 11. 82, 27—28. 2. 83.
7. 4. 5—16. 5. 82.	18. 24. 4—10. 5. 82.
8. 15—22. 12. 82, 18—23. 1. 83.	19. 24. 7—19. 8. 83.
9. 15—19. 8. 82.	21. 4—5. 12. 82.

Am 27. Juli fand unter Vorsitz des Herrn Provincialschulrat Dr. *Höpfner* die Herbst-Maturitätsprüfung statt; beide Maturitätsaspiranten erhielten das Zeugnis der Reife, einer derselben (*Theobald*) unter Erlass der mündlichen Prüfung. Am folgenden Tage besuchte der Herr Schulrat den Unterricht in verschiedenen Classen der Anstalt. Die Abiturienten wurden am Tage des Schulschlusses durch den Director entlassen.

Am 4. August fand unter sehr zahlreicher Beteiligung der Eltern unserer Schüler ein Ausflug der Classen von Quarta aufwärts nach Hahnenfurt statt; dort wurden Marschübungen, gymnastische Wettkämpfe und Productionen des Sängerechors und der Bläsercapelle veranstaltet; der fröhliche Tag schloss mit der Verteilung der Preise an die Sieger in den Wettkämpfen; zum erstenmal wurde bei dieser Gelegenheit ein schlichter Kranz als höchste Auszeichnung demjenigen Schüler gewährt, der nach dem Urteile seiner Lehrer um das Gedeihen des Turnens am Gymnasium sich besondere Verdienste erworben hat; den Kranz erhielt der Unterprimaner *August Reimann*.

In den am 21. December 1882 Abends in der Aula veranstalteten Musikvorträgen hatten die Schüler Gelegenheit in Anwesenheit fast des gesammten Curatoriums und einer zahlreichen Zuhörerschaft, die die Leistungen mit vieler Nachsicht aufnahm, zu zeigen, welche Fortschritte sie durch Fleiss und Eifer unter der sachkundigen Leitung des Gesanglehrers gemacht haben; die Vorführung des Ave verum von Mozart und des Hallelujah aus Händels Messias liess deutlich erkennen, welche Bedeutung der Gesang-Unterricht für die Erziehung der Schüler zum Verständnis des Grossen und Idealen auf allen Gebieten der Kunst und des Lebens beanspruchen darf.

Am Reformationsfeste, am Tage der Erneuerung des deutschen Reiches, am Tage der Silberhochzeit des kronprinzlichen Paares wurden die Schüler bei der Morgenandacht in angemessener Weise auf die Bedeutung des Tages hingewiesen.

Die durch Verfügung des Herrn Ministers vom 31. März 1882 eingeführten neuen Lehrpläne, durch die der Beginn des griechischen Unterrichts nach Untertertia verlegt und der dem lateinischen

*) Die Zahlen entsprechen denen auf pag. 22.

Unterrichte gewährte Raum empfindlich beschränkt wird (von 86 auf 77 Stunden wöchentlich), legen jedem Lehrercollegium die Pflicht auf, durch eingehende Beratung in Fachconferenzen festzustellen, welche Veränderungen in der Masse des mitzuteilenden Unterrichtstoffes und der Verteilung desselben auf die verschiedenen Classen vorgenommen werden müssen, um einerseits die von der Unterrichtsverwaltung erwarteten Vorteile zu sichern, andererseits die von manchen Schulmännern gefürchteten Schädigungen der Gymnasien nach Möglichkeit abzuwenden. Die schwierige und umfangreiche Aufgabe kann ohne Überhäufung und ohne unbillige Belastung der Lehrercollegien nur allmählich gelöst werden, aber das Zeugnis dürfen wir für uns in Anspruch nehmen, dass wir rüstig ans Werk gegangen sind. Da zugleich mit der Beseitigung des mittelhochdeutschen Unterrichts bestimmt worden ist, dass auch deutsche Formenlehre Gegenstand des Unterrichts sein solle, wurde eingehend beraten und festgestellt, wie ein derartiger Unterricht so zu gestalten sei, dass er für die bisher beim Mittelhochdeutschen gewährte grammatische Belehrung einen genügenden Ersatz bieten kann. Die Ergebnisse der Beratungen sind in der diesem Berichte beigegebenen „Laut- und Flexionslehre der neuhochdeutschen Sprache, für den Unterricht in Obertertia und Untersecunda“ niedergelegt. Um Missverständnisse zu vermeiden, wird ausdrücklich betont, dass der Entwurf dem Lehrer zu zeigen bestimmt ist, was gelehrt werden soll, nicht aber den Schülern in die Hand gegeben werden soll.

Ferner hatte die Erfahrung ergeben, dass eine empfindliche Erschwerung des algebraischen Unterrichts dadurch entsteht, dass der Rechenunterricht in den unteren Classen nicht methodisch nach Anwendung einer bestimmten Terminologie und bestimmter Formen der Darstellung, durch kurze und doch wissenschaftlich haltbare Fassung der Regeln und mancherlei andere scheinbare Kleinigkeiten verbaut; es wurden deshalb in Folge eingehender Beratungen darüber genaue Festsetzungen gemacht, nach denen sich künftig jeder Lehrer richten wird.

Die Beschränkung der Zeit für den lateinischen Unterricht zwang uns zu überlegen, ob es nicht möglich sei durch Ausscheidung weniger wichtiger Einzelheiten die Masse des mitzuteilenden Stoffes wesentlich zu beschränken, sowie durch Verbesserung der Methode die beschränkte Zeit wirksamer als bisher für die Einführung in die Sprache auszunützen. Den ersteren Zweck hoffen wir zu erreichen, indem in einer Reihe von Fachconferenzen die lateinische Syntax sorgfältig durchgegangen und alles irgend entbehrliche ausgeschieden wurde; die gründliche Erörterung des letzteren Punktes ist in Fluss gebracht, indem seit Herbst 1882 mit Bewilligung der vorgesetzten Behörde mit einer neuen Methode des Lateinunterrichts in Sexta ein Versuch gemacht wird.

Im Lehrercollegium traten Veränderungen ein zunächst dadurch, dass die im Programm von 1882 erwähnten Beschlüsse des Curatoriums vom 3. März 1882 die Bestätigung des Herrn Ministers resp. des Königlichen Provincial-Schulcollegii erhielten; demnach wurde der ordentliche Lehrer Dr. *Baier* zum Oberlehrer befördert und die bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. *Trentepohl* und Dr. *Lenz* in die beiden neucreierten ordentlichen Lehrerstellen vom 1. April 1882 an berufen und am 28. April resp. 17. Juni 1882 vom Director vereidigt. Die steigende Frequenz der Obersecunda veranlasste Curatorium und Stadtverordnetenversammlung die Teilung auch dieser Classe von Ostern 1883 ab zu beschliessen und zur Bestreitung der Unterrichtsstunden eine neue ordentliche Lehrerstelle zu begründen; nachdem diese Beschlüsse durch Rescript des Herrn Ministers vom 23. Dec. 1882 bestätigt worden sind, konnte die neue ordentliche Lehrerstelle vom Curatorium im März 1883 durch eine Wahl besetzt werden, die gegenwärtig der Bestätigung des Königl. Provincial-Schulcollegii unterbreitet ist.

Die im vorigen Berichte erwähnte neue Gehaltsskala der festangestellten Lehrer ist, nachdem sie die Bestätigung des Herrn Ministers erhalten, mit dem 1. April 1882 in Kraft getreten und hat

eine die Anstalt zum Danke für die Fürsorge der städtischen Behörden verpflichtende Erhöhung der Gehälter der meisten Stellen herbeigeführt.

Mit Ende des Sommersemesters schieden nach Absolvierung des Probejahrs aus die candidati probandi Dr. *Richard Gaede* und *Carl Soenneken*, ersterer um eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle in Danzig, letzterer um eine solche in Cottbus zu übernehmen.

Während des ganzen Schuljahrs absolvierte sein pädagogisches Probejahr an der Anstalt Dr. *Hans von Arnim*¹⁾, vom Beginn des Wintersemesters bis zum Ende November *Dodo Silomon*²⁾ und seit Anfang Februar 1883 Dr. *Eduard Anspach*³⁾.

Die Anwesenheit des geistigen Urhebers des grossen Werkes der Olympia-Ausgrabungen, Herrn Geh. Regierungsrates Prof. *Ernst Curtius*, gab Herrn *August de Weerth* die Anregung, dem Gymnasium die verkleinerten Nachbildungen des Westgiebels vom Zeustempel zum Geschenk zu machen; es gebührt sich, dass das Gymnasium auch an dieser Stelle beiden Männern seinen warmen Dank abstattet.

Die nachfolgenden Notizen über den Unterricht schien es diesmal angemessen anders zu gestalten als bisher; anstatt die so oft abgedruckten Pensen aufs Neue abzudrucken, was bei der bevorstehenden Abänderung derselben für die Zukunft weniger Wert haben würde als früher, war es vorzuziehen, die Mitteilungen über den Unterricht auf Angabe der absolvierten Abschnitte der Lectüre zu beschränken und den dadurch frei werdenden Raum zur Mitteilung des, wie oben gesagt, in Fachconferenzen festgestellten Unterrichtsplans für deutsche Formenlehre zu benutzen.

Das Gebäude des Gymnasiums, das, als es bezogen wurde, für die damals vorhandene Schülerzahl (Jahresfrequenz 387) reichlich genügen mochte, hat sich bei der immer wachsenden Zahl der Schüler (Jahresfrequenz 1881/82 675, 1882/83 670) und Classen (von Ostern 1883 ab 19) mehr und mehr als unzureichend erwiesen; die vorhandenen Übelstände traten wie gewöhnlich, als im Winter das Heizen begann, besonders unerträglich hervor; für die Untersekunda A, wo die Zustände am schlimmsten waren, wurde dank der Bereitwilligkeit der städtischen Behörden sofort Abhilfe geschafft, indem vier kleinere Räume der früheren Directorwohnung zu einer grossen Classe umgestaltet wurden, die in den ersten Tagen des December in Gebrauch genommen werden konnte. Wie den vorhandenen Bedürfnissen gründlich und definitiv abzuhelfen sei, ist seitdem unaufhörlich Gegenstand sorgfältiger Erwägungen des Curatoriums und der städtischen Behörden gewesen; bei dem lebhaften Verständnisse für die Bedürfnisse höherer Lehranstalten, der praktischen Erfahrung und dem oft bethätigten Wohlwollen dieser Körperschaften für das Gymnasium dürfen wir hoffen, dass es gelingen wird, diese Beratungen zu einem gedeihlichen Resultate zu führen.

¹⁾ Dr. *Hans von Arnim*, geb. Sept. 1859 zu Grossfredenwalde, Prov. Brandenburg, evangelisch, mit dem Zeugnis der Reife entlassen vom Königlichen Wilhelmsgymnasium zu Berlin im Herbst 1877, gebildet auf den Universitäten zu Berlin, Heidelberg und Greifswald, zum Doctor promoviert zu Greifswald am 8. März 1882 auf Grund der Dissertation: *De prologorum Euripideorum arte et interpolatione*, pro facultate docendi geprüft daselbst am 11. März 1882.

²⁾ *Dodo Silomon*, geb. März 1860 zu Norden in Ostfriesland, Mennonit, mit dem Zeugnis der Reife entlassen vom Gymnasium zu Bückeburg, gebildet in Bonn, ebendasselbst pro facultate docendi geprüft.

³⁾ Dr. *Eduard Anspach*, geb. Mai 1860 zu Schierstein, evangelisch, mit dem Zeugnis der Reife entlassen vom Gymnasium zu Weilburg Herbst 1878, gebildet auf der Universität Bonn, zum Doctor promoviert daselbst am 15. Febr. 1882 auf Grund der Dissertation: *de Bacchidum Plautinae retractatione scenica*, pro facultate docendi geprüft am 16. December 1882.

2. Frequenz und Abiturienten.

Den Besuch der Anstalt veranschaulicht folgende Übersicht:

A. Sommer 1882:		G.-K.	V.-Kl.	zusammen.
1.	Bestand nach der Versetzung	458	94	552
2.	Zugang	38	58	96
3.	Frequenz (1 + 2)	496	152	648
4.	Abgang	41	5	46
B. Winter 1882—83:				
1.	Bestand	455	147	602
2.	Zugang, a. neu eingetreten	10	12	22
	b. aus Septima versetzt	12		
3.	Frequenz (1 + 2)	465	159	624
4.	Abgang	11	—	11
5.	Frequenz am 1. März 1883 (3—4)	454		613
C. Gesamt-Frequenz des Schuljahres 1882—83:				
A. 3 + B. 2. a		505	165	670
1881—82		499	176	675

S o m m e r.

Gymnasialklassen														Vorschulkl.			Gymnas.	Vorschule	Summa.		
IA	IB	0II	UIIa	UIIb	0IIIa	0IIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VII	VIII				IX	
21	19	31	40	23	34	16	39	15	46	16	67	25	66	38	71	41	40	496	152	648	
																				(Sommer 1881):	648

W i n t e r.

IA	IB	0II	UIIa	UIIb	0IIIa	0IIIb	UIIIa	UIIIb	IVa	IVb	Va1	Va2	Vb	VIa	VIb	VII	VIII	IX			
19	21	31	40	12	33	12	44	11	43	24	34	33	33	66	22	60	48	38	477	146	624
																				(Winter 1881/82):	628

Abiturienten

1. geprüft am 27. März 1882.

Nr.	Name.	Geboren zu	wann	Con- fession	Stand, Wohnort des Vaters.	War Schüler des Gymnasiums		Studium.
						Prima.		
1	<i>Wilhelm Spiecker</i>	Boppard	29. Sept. 1857	ref.	Kaufmann A. F. Spiecker Boppard †	2 Jahr	2 Jahr	Theologie
2	<i>Robert Wichelhaus</i>	Elberfeld	16. Febr. 1863	ref.	R. Wichelhaus Banquier Elberfeld	10 $\frac{1}{2}$ Jahr (VII)	2 Jahr	Jura
3	<i>Karl Krafft</i>	Elberfeld	27. Aug. 1862	ref.	C. Krafft, Pastor Elberfeld	14 Jahr (VIII)	2 Jahr	Theologie
4	<i>Otto Heintzmann</i>	Elberfeld	28. April 1863	ref.	Landgerichtsrath Heintzmann Elberfeld †	13 $\frac{1}{2}$ Jahr (VIII)	2 Jahr	Philologie
5	<i>Wilhelm Pfitzinger</i>	Schöningen Braunschweig	12. März 1864	ev.	W. Pfitzinger Fabrikdirektor Jungbunzlau	4 $\frac{1}{2}$ Jahr	2 Jahr	Naturwissen- schaft
6	<i>Hermann Fechner</i>	Coblenz	8. Juni 1862	ev.	Reg.-Sekretär Fechner Coblenz †	6 Jahr	2 Jahr	Jura

2. geprüft am 26. Juli 1882.

1	<i>Julius Theobald</i>	Schwerte 4. 2. 1864	ev.	Theobald Rektor †	1 $\frac{1}{2}$ Jahr	1 $\frac{1}{2}$ Jahr	Höh. Bürgerschule zu Lennep und Privatunterricht	Philologie u. Geschichte
2	<i>Alexander Schulze-Berge</i>	Obercassel 20. 8. 1863	ev.	Schulze-Berge Pastor	1 $\frac{1}{2}$ Jahr	1 $\frac{1}{2}$ Jahr	Gymn. Dorsten 1873—76. Gymn. Hann. 1876—81	Medicin

Von den Abiturienten wurden folgende Themata bearbeitet:

Religion: 1. Jesu Stellung zum Sabbathgebot. 2. Die Lehre von Gott in seinem Verhältnis zur Welt ist nach der Schrift zu entwickeln und unter Berücksichtigung der bekanntesten irrigen Gottesvorstellungen in ihrer Bedeutung zu würdigen.

Deutscher Aufsatz: 1. Lessings Hamburger Dramaturgie, das Rossbach der deutschen Litteraturgeschichte. 2. Wer ist mehr zu beklagen, der Blinde oder der Taube?

Lateinischer Aufsatz: 1. Quam mobilis sit aura popularis ipsa rerum Romanarum memoria cognoscimus. 2. Marius rem publicam Romanam et virtute servavit sustinuitque et audacia in summum discrimen adduxit.

Mathematik: 1. a. Ein Viereck unter Beibehaltung einer Seite und der beiden anliegenden Winkel in ein Kreisviereck zu verwandeln. b. Die Gleichung $x^4 - \frac{35}{6}x^3 + \frac{31}{3}x^2 - \frac{35}{6}x + 1 = 0$ auflösen. c. Von einem Dreieck kennt man 2 Winkel = $48^\circ, 564$ und $74^\circ, 895$, ferner das aus dem Scheitel des letzteren Winkels gefällte Loth = $25,29$ cm. Man sucht die Seiten des Dreiecks. d. Eine Kugel hat einen Radius von 25 cm; es steht darin ein gerader Kegel, dessen Grundkreis und Spitze in der Kugeloberfläche liegen. Der Grundkreis des Kegels hat einen Radius von 20 cm. Man sucht die Volumina der 3 erzeugten Hohlräume. 2. a. Von einem gegebenen ungleichseitigen Dreieck ein gleichschenkliges Dreieck von halbem Flächeninhalt abzuschneiden. b. $\sqrt{120}$ nach dem binomischen Lehrsatz in eine Reihe zu verwandeln und zu berechnen (5 Glieder; Probe logarithmisch). c. In den Sehnenviereck ABCD sind gegeben die Seiten DA = 18 cm, AB = 12 cm, BC = 8 cm und die Diagonale DB = 24 cm. Man sucht die Winkel und die vierte Seite. d. Ein reguläres Octaeder hat ein Volumen von 72 Cubikcentimeter. Man sucht die Kante des inhaltsgleichen regulären Tetraeders.

Absolvierte Pensa der Lectüre im Schuljahr 1882/83 und Themata der deutschen und lateinischen Aufsätze.

- Prima A. Deutsch: Hans-Sachs, Lessing: wie die Alten den Tod gebildet, Emilia Galotti, Goethe: Ausgewählte Gedichte, Iphigenie; Schiller: die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet, Braut von Messina.
Latein. Prosa. Cicero de oratore I (mit Auswahl), pro Milone, Tac. Annalen. I. 49–51; II. 1–3, 5–8, 41–43, 53–55, 64–67; III. 31, 38–47; IV. 1–12, 34, 35, 39–42, 52–54, 57, 56–60, 72–75; V. 1–8; VI. 2–4, 12, 16–26, 31–71.
Dichter. Horatius ars poetica, Od. III, Sat. II. 6. I. 6. 45–131. Epist. I. 7. 1–45.
Griechisch: Prosa. Demosth. de pace, Philipp III., de classibus, pro Rhodiorum libertate (teilweise). Plato Gorgias.
Dichter: Sophocles Oedipus rex, Antigone, Ilias XIII, XV–XIX, XXII mit Auswahl.
Französisch: Racine Britannicus. Am Schluss Guizot Histoire de la Révolution d'Angleterre.
- B. Deutsch: Übersicht über die classischen Dichtungen des Mittelalters, Luther, evangelisches Kirchenlied, Klopstock, Oden, Stücke aus der Messiade, Schiller Wallenstein, Die Schaubühne etc.
Latein. Prosa: Tac. Hist. IV. u. V. 1–26. Agricola. Germania. Cic. Ausgewählte Briefe. Tusc. I. Or. Phil. I.
Dichter: Horatius Od. II u. IV. Sat. II, 1. 2. 6. 8.
Griechisch: Prosa: Thukydides I u. II mit Auswahl. Platos Laches.
Dichter: Ilias I–N. Sophokles Electra.
Französisch. Molière Tartuffe (mit Auswahl).
- Obersecunda. Deutsch. Schillers Jungfrau v. Orleans, Spaziergang, Eleus. Fest. Nibelungenlied nach Simrocks Übersetzung.
Latein. Prosa. Cicero in Catil. IV., Cato maior, pro Ligario. Livius XXIII.
Dichter: Vergil Aen. I, Auswahl von Vergils Eclogen und Tibull.
Griechisch: Prosa. Lysias 12. 16. 19. 22. 30. 31. Herodot VII.
Dichter. Hom. Odys. 5–9, 175. 15. 16. 17.
Französisch. Racine Esther.
- Untersecunda A. Deutsch. Schillers Glocke u. Wilh. Tell.
Latein. Prosa. Livius II. Cicero pro Roscio Amerino.
Dichter. Vergil Aen. II und IV.
Griechisch. Prosa. Xenophon Anab. VI, Hellen. VI.
Dichter. Hom. Od. I. V. VI. Anfang von VII.
Französisch. Charles XII, Voltaire.

- B. Deutsch. Schillers Lied von der Glocke und Wilhelm Tell.
Latein. Prosa. Cic. pro rege Deiot., de imp. Cn. Pomp. Liv. I, 26—35.
Dichter. Sommer: Vergil lib. V. Winter: Vergil lib. IV.
Griechisch Prosa. Sommer: Xenoph. Anab. III. Winter: Hellen I u. II cap. 1.
Dichter. Od. IV. V. Anf. von VI.
Französisch. Charles XII, Voltaire.
- Obertertia A. Latein. Prosa. Caesar, de bello Gall. VI und VII (letzteres nicht ganz).
Dichter. Ovid Metam. V—VIII (Auswahl).
Griechisch. Xenoph. Anab. II, III, IV, cap. 1 u. 2. Hom. Od. IX 1—100.
- B. Latein. Prosa. Caesar bell. civ. III mit Auswahl, bell. Gall. VII.
Dichter. Ovid XIII, 1—622; XV, 1—311.
Griechisch. Xenophon Anab. im Sommer B. VII, 1—5. im Winter B. III.
- Untertertia A. Latein. Prosa. Caes. b. G. I u. II.
Dichter. Ovid I, 89—229. II, 680—707. IV, 614—E. V, 1—250.
Griechisch. Xenophon Anab. I. 1—2.
- B. Latein. Prosa. Caes. bell. Gall. VI, I, II (angefangen).
Dichter: Sommer: Ovid Met. IV 615—719. 753—789. Memoriert IV 615—662. Winter:
Ovid Met. IV 55—166 (auch memoriert); III 582—691.
- Quarta A. Latein. Lysander, Pelopidas, Epaminondas, Alcibiad., Eumenes.
B. Latein. Aristides, Themistocles, Pausanias.

Themata der deutschen Aufsätze.

- Oberprima. Prüfung des Wortes des Simonides: *τὴν μὲν ποιῆσαι ζωγραφίαν λαλοῦσαν, τὴν δὲ ζωγραφίαν ποιῆσαι σιωπῶσαν προσαγορεύει*. — Begeisterung, Schwärmerei, Fanatismus. — Wie lange dauert die Handlung der Emilia Galotti? — Die Erzählung von der Virginia bei Livius und Lessings Emilia. — Was hat Lessing gethan um die furchtbare That des Odoardo Galotti begreiflich erscheinen zu lassen? — Wodurch weiß es Goethe zu erreichen, daß wir von der Vorfabel seiner Iphigenie ausreichende Kenntniss erhalten? — Das Land der Taurier nach Goethes Iphigenie. — Der Chor im König Oedipus des Sophokles geprüft nach den Regeln über die Behandlung des tragischen Chors in Horaz ars poetica. — Begründung von Schillers Urteil über den König Oedipus des Sophokles (an Goethe 2. Oct. 1797.) — Die Ballade Erlkönigs Tochter verglichen mit Goethes Erbkönig. — „Der Krieg auch hat seine Ehre.“ Schiller. (Clausur.)
- Unterprima. Was haben wir Lessings „Laokoon“ hinsichtlich des Verständnisses der homerischen Gedichte zu verdanken? — Dichter und Sänger (nach Hans Sachs „Dichter und Singer“ und Schillers Prolog zu „Wallenstein“). — Gedankengang des Prologs zum „Wallenstein“. — Das Komische in „Wallensteins Lager“. — Die Soldatentypen in „Wallensteins Lager“. — Der dreissigjährige Krieg, ein Sittenbild nach „Wallensteins Lager“. — Charakteristiken Wallensteins, Octavios, der Frauen im „Wallenstein“. — Berechtigung der Max-Episode in Schillers „Wallenstein“. — Das Schicksal in Schillers Wallenstein. — Wie hat es Schiller in seinem „Wallenstein“ verstanden „die grössere Hälfte der Schuld des Helden den unglückseligen Gestirnen zuzuschreiben“? — Das Gewissen und seine religiöse Bedeutung (Clausur). — Die Bedeutung der Luther'schen Bibelübersetzung für deutsche Sprache und Literatur. — Das deutsche evangelische Kirchenlied oder drei Weihnachtslieder (von Luther, Gerhard, Gellert). — Was heisst katholisch? — Vergleichung der drei ersten Worte der Klopstockschen Messiasde mit den ersten Worten der Iliade, Odyssee und Aeneide. — Wie verhält sich Klopstocks „Also geschah des Ewigen Wille“ zu dem Homerischen „*Αἰὸς δ' ἐτελείετο βουλή*“? — Vergleichung der Klopstockschen Epik mit der Homerischen. (Clausur.)
- Obersecunda. Hauptmomente der Handlung in Lessings Philotas. — Gedankengang der vierten catilinarischen Rede Ciceros. — Wie wird Johanna auf ihren hohen Beruf vorbereitet? — Aus

- welcher Lage rettet Johanna Frankreich? — Die Entwicklung der Kultur nach Schillers Spaziergang. — „Das Leben ist der Güter höchstes nicht“. — a) König Gunther und sein Hof. — b) Eine „höbgezeit“ an Gunthers Hof. — a) „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt“. — b) Pyrrhus und Hannibal. — Rüdigers tragisches Ende (nach dem Nibelungenlied).
- Untersecunda A.** Die Verdienste des Themistokles um sein Vaterland. — Leonidas und Zriny. — Solimans Tod vor Sigeth (nach Körners Zriny). — Ὀδυσσεὺς πολίπορθος. — Die Säger in Homers Odyssee. — Disposition der Schilderung der Feuersbrunst in Schillers Lied von der Glocke. — Aus welchen Gründen hat Cicero die Verteidigung des Sex. Roscius übernommen? — War nach Schillers Tell die Erhebung der Schweizer ein gewaltsamer Aufruhr? — Aus welchen Gründen tötet Tell den Gessler? (nach Schillers Tell).
- B.** Im Sommer: Baumgartens Rettung von ihm selbst erzählt. — Schilderung einer Feuersbrunst nach Schillers Lied von der Glocke. — Die Folgen der griechischen Colonisation. — Der Bürge in Schillers Gedicht „die Bürgschaft.“ Im Winter: Schilderung Pompejis nach Schillers Gedicht „Pompeji und Herculanium“. — Character der Gertrad in Schillers Wilhelm Tell. — Chrie über den Ausspruch Ovids: nescio qua natale solum dulcedine cunotos ducit et immemores non sinit esse sui. — Der Zweck des lyrischen Eingangs in Schillers Wilhelm Tell. — Die Wirkung des Gesanges auf die Hörer in Goethes „Der Säger“ und Uhlands „Des Sängers Fluch“. — Themistocles' Verdienste um Athen.

Themata der lateinischen Aufsätze.

- Oberprima.** Quibus rebus adinti Romani Poenos vicerint. — De legibus agrariis. — De Scipione Africano maiore. (Clausur.) — Marius et virtute patriam servavit et audacia summum in discrimen vocavit. — De expeditionibus ad subigendam Britanniam a Romanis factis. — Drusus et Germanicus non impune expeditiones in Germanos fecerunt. — Qualem Homerus in Iliade finxerit Ulixem — Non minorem utilitatem rei publicae afferunt, qui togati praesunt, quam qui bella gerunt. — Quibus argumentis Cicero Milonem defenderit. (Clausur.)
- Unterprima.** Res a Caesare anno LVI gestae num magna laude dignae sint quaeritur. — Antiquitati a Germanis novas quasi vires iniectas esse demonstratur. — Quae Ciceronis et virtutes et vitia ex ipsius epistolis a nobis tractatis eluceant, quaeritur. — Athenienses artes liberales colentes omnes gentes superavisse ostenditur. — Quid Caesar Rheno bis traiecto effecerit quaeritur. — Quibus rebus Germani a Gallis differant, ex Caesaris commentario sexto colligitur. — Comparantur inter se virtutes Graecorum et Romanorum. — Laudes Horatii ex carminibus sermonibusque a nobis tractatis colliguntur. — Ciceronem optime de populo romano meritum esse demonstratur. — Instituta Lycurgi comparantur cum moribus veterum Germanorum.
- Obersecunda.** De M. Porcio Catone Censorio. — Bellum Ariovisti paucis enarratur. — Caesar Usipetes Tencterosque devincit et Rhenum transit. — Quas virtutes Cicero dicit in imperatore inesse oportere, eas summas fuisse in Africano maiore. — Cicero quibus argumentis utitur in Q. Ligario defendendo.

3. Unterrichtsverteilung

№	Lehrer.	Ordinariat.	Gymnasial-							
			OI.	UI.	OII.	UIIa.	UIIb.	OIIIa.	OIIIb.	UIIIa.
1	Dr. C. Bardt, Director.		3 Deutsch 2 Horatius	2 Homer	3 Geschichte					
2	Prof. Dr. W. Crecellus, Oberlehrer, Bibliothekar.	OI.	6 Latein. 2 Hebräisch	4 Griech.	2 Hebr.				2 Ovid.	
3	Prof. W. Gebhard, Oberlehrer.	UI.	3 Geschichte 8 Latein.	3 Geschichte		3 Geschichte 2 Homer				
4	Dr. F. Zange, Oberlehrer.	UIIb.	2 griech. D. 2 Religion.	3 Deutsch			8 Latein.			
5	Dr. G. Plötz, Oberlehrer.		2 Franz. 2 Englisch	2 Franz. 2 Englisch	2 Franz. 2 Englisch	2 Englisch		3 Franz. 3 Geschichte		
6	Dr. E. Adolph, Oberlehrer.		4 Math. 2 Physik.	4 Math. 2 Physik.	4 Math. 1 Physik			2 Nat.		
7	O. Lutsch, Oberlehrer.	UIIa.				8 Latein. 2 Deutsch				6 Griech. 2 Religion
8	Dr. Chr. Baier, Oberlehrer.	OII.	4 Griech.		8 Latein.					
9	Dr. Chr. Herwig, ord. Gymnasiallehrer.	OIIIb.			2 Deutsch	4 Griech. 2 Latein.			7 Latein.	
10	R. Rodenbusch, ord. Gymnasiallehrer.	UIIIa.				2 Franz. 2 Griech.	2 Franz. 2 Griech.	3 Franz.	10 Latein. 2 Franz.	
11	Dr. L. Martens, ord. Gymnasiallehrer.	OIIIa.			2 Latein.		2 Deutsch 3 Geschichte	9 Latein.	6 Griech.	
12	Dr. C. Fuhr, ord. Gymnasiallehrer.	UIIIb. VIb.			6 Griech.					
13	Dr. G. Graeber, ord. Gymnasiallehrer.	Va. 2.				4 Griech. 2 Latein.		2 Deutsch		
14	Dr. H. Klammer, ord. Gymnasiallehrer.	Va. 1.						6 Griech.		
15	Dr. V. Trentepohl, ord. Gymnasialleh. er.	IVb.								
16	Dr. E. Lenz, ord. Gymnasiallehrer.					4 Math. 1 Naturg.	4 Math. 1 Naturg.	3 Math.	3 Math.	
17	Dr. F. Seitz, wissensch. Hilfslehrer.	IVa.								
18	Lic. Dr. W. Rothstein, wissensch. Hilfslehrer.	VIa.			2 Religion			2 Religion		
19	Dr. E. Napp, wissensch. Hilfslehrer.							3 Gesch.	3 Gesch. 2 Deutsch	
20	R. Soehnge, wissensch. Hilfslehrer.	Vb.						2 Deutsch		
21	H. Schmidt, wissensch. Hilfslehrer.							2 Naturg.	3 Math. 2 Naturg.	
22	A. Weber, technischer Lehrer.		2 Zeichnen							2 Zeich
23	F. Hüssen, Vorschullehrer.	VIII.	5 Singen							
24	P. Moormann, Vorschullehrer.	VII.								
25	C. Keller, Vorschullehrer.	IX.								
26	Kaplan H. Flecken, kathol. Religionslehrer.		2 Religion							2 Reli
27	Dr. Z. Auerbach, israelit. Religionslehrer.									2 Reli
28	A. Franken, kath. Religionslehrer.									
29	Dr. H. v. Arnim, cand. prob.		(4 Latein.) (2 Homer)							
30	D. Silomon, cand. prob.									

Klassen.							Vorschul-Klassen.			Zusammen	
UIIIb.	IVa.	IVb.	V a1.	V a2.	Vb.	VIa.	VIb.	VII.	VIII.		IX.
											10
											16
											19
											19
2 Religion											20
2 Franz.											17
							3 Religion				21
		4 Math. 2 Gesch.				3 Gesch. u. Geogr.					21
											22
											21
											22 + 2
8 Latein.							9 Latein. 1 Deutsch.				24
				9 Latein.							23
	2 Religion		4 Franz.								23
			9 Latein. 2 Deutsch	2 Turnen		2 Turnen					23
			2 Religion								23
	5 Franz.	9 Latein. 5 Franz. 2 Deutsch				2 Religion					24
	4 Math. 2 Nat.										20 + 1
	2 Turnen										22
3 Gesch. 6 Griech.	9 Latein. 2 Deutsch					4 Franz.	3 Religion 3 Deutsch 3 Geogr.	2 Deutsch 3 Geogr.			21
2 Latein. 2 Deutsch	2 Gesch. 2 Geogr.	2 Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.								22
						9 Latein. 2 Deutsch	9 Latein.				24
3 Math. 2 Naturg.		2 Naturg.	2 Naturg.		2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg. 2 Turnen				24
			2 Zeichnen		2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen 2 Singen	2 Zeichnen 2 Singen			1 Singen	32
	2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Singen							20
			4 Rechnen		4 Rechnen						24
							4 Rechnen				28
							4 Rechnen 2 Schreib.	2 Schreiben	1 Turnen	1 Turnen	18
gion						2 Religion					6
gion						2 Religion					4
								2 Religion			2
(4 Latein)											

Frequenz am 1. Januar 1883.

Die beiden folgenden Tabellen beziehen sich auf den 1. Januar 1883, auf den auch die Altersangaben berechnet sind.

	Wohnort.			Konfession.			Durchschnittliches Alter								
	Einheimische	Auswärtige		ev.	kath.	israel.	sämtlicher Schüler.			der Einheimischen.			der Auswärtigen.		
							Jahr	Mon.	Tag	Jahr	Mon.	Tag	Jahr	Mon.	Tag
I a .	19	11	8	17	2	—	19	4	11	19	4	5	19	4	18
I b .	21	17	4	20	—	1	18	5	22	17	9	12	18	7	5
0 II .	31	24	7	27	4	—	17	—	11	16	10	6	17	6	17
U II a .	40	33	7	33	4	3	16	—	1	15	9	18	16	11	12
U II b .	12	10	2	11	1	—	16	1	10	15	10	8	17	5	12
0 III a .	33	28	5	27	4	2	14	8	2	14	5	8	15	11	22
0 III b .	10	10	—	9	1	—	15	2	14	15	2	14	—	—	—
U III a .	43	38	5	39	4	—	13	8	3	13	5	27	15	9	22
U III b .	11	11	—	10	—	1	13	6	13	13	6	13	—	—	—
IV a .	42	38	4	33	7	2	12	5	4	12	4	2	13	3	2
IV b .	24	24	—	21	2	1	12	6	2	12	6	2	—	—	—
V a 1 .	34	33	1	27	3	4	11	5	7	11	4	29	12	2	23
V a 2 .	33	31	2	26	2	5	11	4	7	11	4	6	11	4	28
V b .	33	28	5	30	1	2	11	5	3	11	4	21	11	8	4
VI a .	65	63	2	47	14	4	10	3	21	10	3	17	10	7	6
VI b .	20	20	—	16	3	1	9	10	14	9	10	14	—	—	—
VII .	60	59	1	54	4	2	9	1	16	9	1	11	9	11	25
VIII .	48	47	1	38	7	3	7	11	28	7	11	28	7	11	28
IX .	38	38	—	30	7	1	7	1	28	7	1	28	—	—	—
	617	563	54	515	70	32									

Fasst man die einzelnen Angaben über die Gymnasialklassen I—VI und die Vorschulklassen VII—IX zusammen, so erhält man die nachfolgende Tabelle II.

	Wohnort.		Konfession.			
	Einheimische	Auswärtige.	evang.	kath.	israel.	
I—VI .	471	419	52	393	52	26
VII—IX .	146	144	2	122	18	6
	Drückt man die Angaben über Wohnort und Konfession der Schüler in Procenten der Gesamtzahl aus, so ergibt sich, dass 91 ⁰ / ₁₀₀ Einheimische, 9 ⁰ / ₁₀₀ Auswärtige sind, dass 84 ⁰ / ₁₀₀ evangelische, 11 ⁰ / ₁₀₀ katholische, 5 ⁰ / ₁₀₀ israelitische sind.					
I—VI .	100 ⁰ / ₁₀₀	89 ⁰ / ₁₀₀	11 ⁰ / ₁₀₀	83 ⁰ / ₁₀₀	11 ⁰ / ₁₀₀	6 ⁰ / ₁₀₀
VII—IX .		99 ⁰ / ₁₀₀	1 ⁰ / ₁₀₀	84 ⁰ / ₁₀₀	12 ⁰ / ₁₀₀	4 ⁰ / ₁₀₀

4. Laut- und Flexionslehre der neuhochdeutschen Sprache für den Unterricht in Obertertia und Untersekunda.

Nach dem Entwurf von Oberlehrer Otto Lutsch (Referent) festgestellt in den Fachkonferenzen vom 30. Juni und 12. Juli 1882.

I. Lautlehre.

Die deutschen Laute werden eingeteilt in *Vokale* (Mundhöhle geöffnet, Stimme tönt) und *Konsonanten* (Mundhöhle geschlossen oder verengt).

1. Vokale.

Die Grundvokale sind *a*, *i* und *u*. Aus denselben entwickelten sich durch Gewichtvermehrung (Steigerung) die entsprechenden langen Vokale und Diphthonge.

Während die ältere Sprache kurze und lange Stammsilben unterscheidet, hat das Nhd. dieselben sämtlich lang gemacht, sei es durch Dehnung des Vokales, sei es durch Verdoppelung der Konsonans.

Veränderungen der Vokale.

a. Brechung: Einem in der folgenden Silbe stehenden ursprünglichen *a* wurde ein in der Stammsilbe stehendes *i*, *u* und *iu* assimiliert, so daß

i zu *e* *u* zu *o* *iu* zu *ie* wurden.

Beispiele: er *hilft* — Infinitiv *helfen*.

er *sieht* — 1. Plur. Ind. Praes. *sehen*.

wir *wurden* — Partic. *geworden*.

(mhd.) *flüge* — Infinitiv *fliegen*.

„ *ziühe* — „ *ziehen*.

Anm. 1. Bei den angeführten Formen stand im Ahd. ein *a* in der Flexionssilbe (vergl. S. 12).

Anm. 2. Die Brechung des *i* unterbleibt vor doppeltem *m* und *n* und vor *m* und *n* mit nachfolgendem Konsonanten, die des *u* nur vor *n* mit nachfolgendem Konsonanten: *schwimmen*, *gewinnen*, *finden*, *gebunden*, *getrunken*; aber *geschwommen*, *geklommen*, *gewonnen*.

b. Umlaut: Einem in der folgenden Silbe stehenden ursprünglichen *i* wurde ein in der Stammsilbe stehendes *a*, *o*, *u* und *au* assimiliert, so daß *a* zu *e(ë)* *o* zu *ö* *u* zu *ü* *au* zu *äu* wurde.

Beispiele:

alt — *Eltern*. *Worte* — *Wörter*.

Adel — *edel*. *Ton* — *Töne*.

Gast — *Gäste*. *Hut* — *Hüte*.

Kraft — *Kräfte*. *Fuß* — *Füße*.

sah — *sähe*. *Guß* — *Güsse*.

Gnade — *gnädig*. *Braut* — *Bräute*.

mochte — *möchte*. *Haut* — *Häute*.

Anm. 1. In allen diesen umgelauteten Formen stand ursprünglich ein *i* in der Endsilbe (vgl. die starke umlautende Deklination und den Konjunktiv Praeter. der starken Konjugation).

Anm. 2. In der ältern Sprache unterschied man den Umlaut der kurzen Vokale von dem der langen durch die Schreibung: *ä(e)* und *ae*, *ö* und *oe*, *ü* und *iu*; die nhd. Orthographie hat diesen Unterschied ganz verwischt.

Anm. 3. Bei vielen Adjektiven mit der Endung *ig* ist der Umlaut unterblieben, weil dieselben früher neben der Endung *ic* auch *ec* hatten: *mutig*, *durstig*, *sonnig*.

Anm. 4. In den Wörtern *ergützen*, *gewöhnen*, *schöpfen*, *schwören*, *Gewölbe*, *Hölle*, *Löffel*, *Löwe*, *Schöpfe*, *Schöpfer*, *zwölf* ist statt des *e(ä)* ein unorganisches *ö* aus einem Teile Schwabens eingedrungen.

c. Schwächung: In den Bildungs- und Flexionssilben ist der ursprüngliche volle Vokal seit dem 9. Jahrhundert immer mehr und mehr zu einem *schwachen e* geworden. Dasselbe ist dann vielfach, namentlich nach Liquiden, ausgefallen.

Beispiele: Aus dem gotischen *habaidêdum* ist durch allmähliche Schwächung *hatten* geworden, aus *fullnôdêdun* — *füllten*, aus *vesuth* — *waret*, aus *dagôs* — *tage*, aus *sunaus* — *Sohnes*.

Diese Schwächung zeigt sich auch in den Vorsilben *ge*, *be*, *er*, *ent*, *zer*, *ver*, welche ursprünglich Praepositionen mit vollen Vokalen waren.

2. Konsonanten.

Dieselben werden entweder durch *Verschluß* der Mundhöhle (Explosivlaute, Mutae, momentane

Laute) oder durch *Verengung* derselben (Dauerlaute, Continuae) gebildet. Je nach der Stelle, wo der Verschluss stattfindet, unterscheidet man *Lippenlaute* (Labiales), *Zahnlaute* (Dentales) und *Kehllaute* (Gutturales), während die Dauerlaute entweder *Nasales* oder *Spirantes* oder *Liquidae* sind.

Konsonanten, bei denen die Stimme mittönt, nennt man *weiche* (mediae), bei denen sie nicht mittönt, *harte* (tenuis). So ergibt sich folgende Einteilung:

	Labiales.	Dentales.	Gutturales.
1. Mutae	{ weiche: b.	d.	g.
	{ harte: p.	t.	k. c. q.
2. Spirantes	{ weiche: w.	s. sch.	j. h.
	{ harte: f. v. ph.	z. tz. ß. ss.	ch.
3. Nasales:	m.	n.	
4. Liquidae:		l.	r.

Veränderung der Konsonanten.

Lautverschiebung: Die germanischen *Mutae* haben eine doppelte Verschiebung erfahren. Auf der ersten Stufe wurde die Media zur Tenuis, die Tenuis zur Spirans, die Spirans zur Media; auf

der zweiten Stufe gieng dieselbe Wandlung noch einmal vor sich. *Griechisch* und *Lateinisch* (Vertreter des Indogermanischen) haben die *Grundmutae*, *Gotisch* und *Niederdeutsch* (*Englisch*) stehen auf der *ersten*, *Hochdeutsch* (Allemannisch und Baierisch) auf der *zweiten* Stufe. Demnach ergibt sich folgendes Schema:

<i>Griech.</i> u. <i>Latein</i>	Media.	Tenuis.	Spirans.
<i>Got.</i> „ <i>Niederdtsh.</i>	Tenuis.	Spirans.	Media.
<i>Hochdeutsch.</i>	Spirans.	¹⁾ Media. ²⁾ Tenuis. ³⁾	

Anm. 1) Bei den Gutturales nur am Ende; zu Anfang bleibt die Tenuis.

Anm. 2) Nur bei den Dentales; bei den Labiales und Gutturales bleibt die Spirans.

Anm. 3) Ist nur bei den Dentales eingetreten.

Beispiele:

<i>Lat.</i>	edere.	den[t]s.	<i>Griech.</i>	θυγάτηρ.	
<i>Ndd.</i>	eten.	<i>Engl.</i>	tooth.	<i>Ndd.</i>	dochter.
<i>Hd.</i>	essen.	za(h)n[d].		tochter.	
<i>Lat.</i>	turba.	pater.			
<i>Ndd.</i>	dorp (<i>thorp</i>).	fader.			
<i>Hd.</i>	dorf.	Vater (V = F).			
<i>Lat.</i>	ego.	canis.	hostis.		
<i>Ndd.</i>	ik.	hund.	gast.		
<i>Hd.</i>	ich.	hund.	gast.		

II. Flexionslehre.

A. Deklination.

Man unterscheidet im Deutschen eine *starke* und eine *schwache* Deklination sowohl bei den Substantiven als auch bei den Adjektiven.

1. Substantiva.

a. Starke Deklination.

Der Stamm der starken Substantiva lautete ursprünglich auf *a* oder auf *i*, seltener auf *u* aus. Demnach unterscheiden wir eine *A* (*nicht umlautende*)- und eine *I* (*umlautende*)- Deklination.

a. Nicht umlautende (A-) Deklination.

Die Substantiva, welche dieser Deklination angehören, hatten ursprünglich ein *a* im Stammesauslaut, welches zu *e* geschwächt und im Nom. und Acc. Sing. meist ausgefallen ist. Dieser Deklination gehören nur noch Masculina und Neutra an, die Feminina auf e(a) sprangen im Plural in die schwache Form über.

Paradigma.

S.	N.	Tag.	Pferd.
	G.	Tage-s.	Pferde-s.
	D.	Tage.	Pferde.
	Acc.	Tag.	Pferd.
Pl.	N.	Tage.	Pferde.
	G.	Tage.	Pferde.
	D.	Tage-n.	Pferde-n.
	Acc.	Tage.	Pferde.
S.	N.	Lehrer.	Muster.
	G.	Lehrer-s.	Muster-s.
	D.	Lehrer.	Muster.
	Acc.	Lehrer.	Muster.
Pl.	N.	Lehrer.	Muster.
	G.	Lehrer.	Muster.
	D.	Lehrer-n.	Muster-n.
	Acc.	Lehrer.	Muster.

Anm. 1. In dem 2. Paradigma ist das schwache e des Stammesauslautes in *allen* Kasus ausgefallen (vgl. S. 5, c).

Beispiele zu 1. Arm, Hund, Laut, Mond, Ring.
 Bein, Brot, Gefängnis, Heer, Jahr.
 zu 2. Engel, Flügel, Hügel, Teufel,
 Jaeger, Mörder, Sänger. Fenster,
 Laster, Mädchen.

Anm. 2. Bei einigen Substantiven dieser Deklination, welche in der älteren Sprache ein j(i) vor dem Stammesauslaut hatten, hat sich dasselbe als *e* erhalten z. B. Käse, Gesinde u. a.

β. Umlautende (I-) Deklination.

Die Substantiva, welche dieser Deklination ursprünglich angehörten, hatten ein *i* im Auslaute des Stammes. Schon im Gotischen aber haben die Masculina ihre Singularformen ganz denen der A-Stämme gleichgemacht, so daß das *i* nur im Plural zum Vorschein kam. Im Nhd. ist auch bei den Femininis im Singular von dem ursprünglichen *i* keine Spur mehr vorhanden. Dasselbe ist zu *e* geschwächt und zeigt nur noch im Plural seinen Einfluß auf die Stammsilbe: es hat *Umlaut* bewirkt. Im Sing. der Feminina und nach Liquiden ist es regelmäßig ausgefallen. Zu dieser Deklination gehören Masculina und alle noch starken Feminina.

Paradigma.

S.	N.	Bach.	Kraft.
	G.	Bache-s.	Kraft.
	D.	Bache.	Kraft.
	Acc.	Bach.	Kraft.
Pl.	N.	Bäche.	Kräfte.
	G.	Bäche.	Kräfte.
	D.	Bäche-n.	Kräfte-n.
	Acc.	Bäche.	Kräfte.
S.	N.	Vogel.	Mutter.
	G.	Vogel-s.	Mutter.
	D.	Vogel.	Mutter.
	Acc.	Vogel.	Mutter.
Pl.	N.	Vögel.	Mütter.
	G.	Vögel.	Mütter.
	D.	Vögel-n.	Mütter-n.
	Acc.	Vögel.	Mütter.

Beispiele zu 1. Fuß, Fluß, Gast, Hof, Kuß,
 Schwan, Sohn. Braut, Gans,
 Hand, Kub, Luft, Maus, Nacht.
 zu 2. Acker, Bruder, Garten, Graben,
 Nagel, Vater. Tochter.

γ. Substantiva mit er im Plural.

Einige Substantiva, insbesondere Neutra, nehmen im Plural die Ableitungssilbe (nicht Flexionssilbe) *er* (ursprünglich *ir*) an. Das ursprüngliche *i* bewirkte *Umlaut*.

Wald	—	Wälder.	Amt	—	Ämter.
Mann	—	Männer.	Blatt	—	Blätter.
Ort	—	Örter.	Faß	—	Fässer.
Gott	—	Götter.	Kraut	—	Kräuter.
Leib	—	Leiber.	Loch	—	Löcher.
Wurm	—	Würmer.	Volk	—	Völker.
			Weib	—	Weiber.

Anm. Mehrere Wörter bilden einen doppelten Plural mit *er* und *ohne* dasselbe.

Dabei tritt gewöhnlich ein Unterschied in der Bedeutung oder dem Gebrauche hervor:

Band	—	Bande	—	Bänder.
Land	—	Lande	—	Länder.
Ort	—	Orte	—	Örter.
Wort	—	Worte	—	Wörter.
Ding	—	Dinge	—	Dinger.
Gesicht	—	Gesichte	—	Gesichter.

b. Schwache Deklination.

Die schwachen Substantiva hatten in der älteren deutschen Sprache in allen Kasus mit Ausnahme des Nomin. Sing. aller Geschlechter und des Accus. Sing. des Neutr. ein *n*. Im Nhd. schwand dasselbe im Singular der Feminina und mit Ausnahme von *Herz* auch im Singular der Neutra, so daß nun diese Formen auf *e* ausgingen. Da hierdurch der Singular der schwachen Feminina dem der starken (auf *a*) gleich ward, so konnte leicht das dem Nhd. eigene Bestreben zu analogisieren zur Geltung kommen. So ist es zu erklären, daß alle früher starken Feminina auf *e* (ursprünglich *a*) im Plural in die schwache Form übersprangen. Umgekehrt haben viele schwachen *Masculina*, welche das *n* auch im Singular gewahrt haben, sich insofern an die starke Deklination angelehnt, als sie im Genet. Sing. ein *s* annahmen. Da endlich das auslautende schwache *e* im Nomin. Sing. der Masculina und Feminina und im Nomin. und Accus. Sing. der Neutra abfallen konnte, so wurde dadurch der Übergang von starker zu schwacher Deklination und umgekehrt noch mehr befördert, so daß also auch *ursprünglich starke* Masculina im Plural die

schwache Form annehmen. Aus dem Angeführten geht hervor, daß das der schwachen Deklination eigentümliche *n* bei *allen* Geschlechtern nur im *Plural*, im *Singular* nur bei den *Masculinis* hervortritt.

Paradigma.

S. N.	Knabe.	Bär.	Zunge.	Ader.	Auge.	Bett.
G.	Knaben.	Bären.	Zunge.	Ader.	Augen.	Bettes.
D.	Knaben.	Bären.	Zunge.	Ader.	Auge.	Bette.
Acc.	Knaben.	Bären.	Zunge.	Ader.	Auge.	Bett.
Pl. N.	Knaben.	Bären.	Zungen.	Adern.	Augen.	Betten.
G.	Knaben.	Bären.	Zungen.	Adern.	Augen.	Betten.
D.	Knaben.	Bären.	Zungen.	Adern.	Augen.	Betten.
Acc.	Knaben.	Bären.	Zungen.	Adern.	Augen.	Betten.

Beispiele.

1. Masculina.

a. im Singular schwach.

α. mit e im N. S.: Hase, Rabe. Mit-ens im Genet.: Gedanke, Glaube, Name, Wille.

β. mit Abfall des e im N. S.: Bär, Fink, Fürst, Graf, Mensch, Narr, Spatz; Ochs neben Ochse, Gesell neben Geselle, Pfaff neben Pfaffe.

b. im Singular stark: Dorn, Lorbeer, Mast, See, Schmerz, Staat, Stiefel, Strahl.

2. Feminina.

a. ursprünglich schwach.

α. mit e im S.: Birne, Decke, Menge, Rede.

β. mit Abfall des e im Sing.: Geißel, Kammer und alle auf schaft.

b. ursprünglich stark.

α. mit e im Sing.: Blüte, Buße, Eiche, Säule.

β. mit Abfall des e im Sing.: Arbeit, Burg, Feder, Mark, Pflicht, Schar, Steuer, Schuld, That, Zahl.

3. Neutra.

α. mit e im N. S.: Auge.

β. mit Abfall des e im N. S.: Hemd, Herz (Genet.: -ens).

Anm. 1. Einige ursprünglich schwache Masculina haben das *n* auch im *Nomin. Sing.* angenommen und sind dann in die starke Deklination zum teil mit Umlaut im Plural übergetreten: *Boden, Bogen, Garten, Graben, Ofen, Rücken, Weisen*. Bei einigen sind doppelte Formen im

Nomin. Sing. im Gebrauch: *Schade* und *Schaden*, *Friede* und *Frieden*, *Haufe* und *Haufen*, *Same* und *Samen*.

Anm. 2. Bei Dichtern, in Zusammensetzungen und Sprichwörtern hat sich auch im *Singular* der *Feminina* mehrfach das *n* erhalten: Im Himmel und auf Erden; Das Kloster unserer lieben Frauen; Liebfrauenkirche; Fest gemauert in der Erden; Alles kommt an's Licht der Sonnen; Er kennt die rechte Freudenstunden.

Unflektierte Substantiva.

1. Die Bezeichnungen eines Ranges, Standes, einer Stellung, welche ohne Artikel einem Namen unmittelbar vorangehen, werden nicht flektiert: Onkel Toms Hütte; König Heinrichs Thaten; Kaiser Peters Verordnungen; Professor Raumers Geschichtswerk. Nur *Herr* behält seine Flexion.

2. Ebenso bleibt der erste von zwei Namen, welche zur Bezeichnung *einer* Person dienen, unflektiert: Friedrich-Wilhelms.

Eigennamen. *)

Die Eigennamen nehmen in der Regel nur noch im *Genetiv* eine Flexion an. Die meisten gehen nach der *starken* Deklination (Gen. *s*). Von Länder- und Ortsnamen, die auf einen Zischlaut ausgehen, kann man keinen *Genetiv* bilden. Man bedient sich daher der *Praeposition von*.

Personennamen, die auf einen Zischlaut ausgehen, bilden auch einen *Genetiv* nach der *schwachen* Deklination: *Fritzens*, *Horazens*. Auch *Feminina*, die auf vollen Vokal auslauten, nehmen im *Genetiv* ein *s* an: *Annas*, *Berthas*.

Nach der *schwachen* Deklination gehen die *Feminina*, die auf *unbetontes e* ausgehen (Genet. *ens*): *Mathildens*, *Mariens*.

Diejenigen Eigennamen, welche einen *Dat.* und *Accus. Sing.* bilden, bilden ihn nach der *schwachen* Deklination: *Göthen*, *Schillern*, *Uhlanden*.

Der seltene *Plural* wird teils auf *e* teils auf *en* gebildet: *Heinriche*, *Ottonen*, *Scipionen*.

Die scheinbaren *Pluralformen* auf *s*, z. B. zu *Müllers* gehen, sind *Genetiv. Sing.* vergl. das griechische εἰς "Aδov.

*) In einer Fachkonferenz wurde beschlossen es dem Lehrer anheimzustellen, in wie weit er das Kapitel über die Eigennamen zum Gegenstand des Unterrichts machen wolle.

2. Adjectiva.

Die Adjectiva werden in allen Komparationsgraden je nach ihrer Stellung und ihrem Gebrauche *stark*, *schwach* oder *gar nicht* flektiert. Sie werden *nicht* flektiert, wenn sie *praedikativ* ohne Artikel gebraucht werden, dagegen flektiert in *attributiver* Stellung.

Anm. Die *unflektierte* Form des Adjektivs war früher auch in *attributiver* Stellung im Gebrauch, namentlich wenn dasselbe *nach* dem Substantiv stand. Bei Dichtern finden sich diese flexionslosen Formen noch sehr häufig: Ein garstig Lied; Durch ein Gebirge wüst und leer. In einigen Fällen gebrauchen wir sie auch in Prosa: Gut Heil! Auf gut Glück; Bar Geld; Unser täglich Brot.

a. Starke Deklination.

Paradigma.

S. N.	blinde-r.	blinde.	blinde-s.
G.	blinde-s.	blinde-r.	blinde-s.
D.	blinde-m.	blinde-r.	blinde-m.
Acc.	blinde-n.	blinde.	blinde-s.
Pl. N.	blinde.		
G.	blinde-r.		
D.	blinde-n.		
Acc.	blinde.		

Anm. 1. Das auslautende *e* des Stammes kann, namentlich nach Liquiden, ausfallen: ungeheuern, unsern richtiger als ungeheuren, unsern.

Anm. 2. Der Genet. Sing. auf *es* ist der Bequemlichkeit der Aussprache wegen vielfach gemieden und mit dem grammatisch unrichtigen Genet. der *schwachen* Deklination vertauscht worden. Nur in einigen Verbindungen hat er sich, zum teil neben der andern Redeweise, erhalten: Gutes Mutes; Reines Herzens; Gerades Wegs; Jedesfalls.

b. Schwache Deklination.

Paradigma.

S. N.	blinde.	blinde.	blinde.
G.		blinden.	
D.		blinden.	
Acc.	blinden.	blinde.	blinde.
Pl. N.		blinden.	
G.		blinden.	
D.		blinden.	
Acc.		blinden.	

Gebrauch der beiden Deklinationen.

Die *schwache* Form des Adjektivs wird dann gebraucht, wenn die *starke* Endung bereits ihren Ausdruck gefunden hat, sei es durch den bestimmten Artikel oder durch Demonstrativpronomina oder durch den unbestimmten Artikel oder durch Possessivpronomina (die beiden letzteren mit Ausschluß des Nomin. Sing.) oder endlich durch die voranstehende starke Form der Adjectiva *obig*, *vorig*, *folgend*, *nachstehend* und ähnlicher. In allen andern Fällen wird die *starke* Form gebraucht.

Anm. 1. Daß nach dem unbestimmten Artikel und dem Possessivpronomen im *Nomin. Sing.* die *starke* Form zur Anwendung kommt, erklärt sich daraus, daß bei denselben in diesem Kasus die *starke* Form nicht zum Ausdruck gelangt: ein (*mein, dein, unser, euer*) guter Vater; aber: meines guten Vaters u. s. w.

Anm. 2. Nach den unbestimmten Zahlwörtern *einige*, *etliche*, *wenige*, *mehere*, *manche*, *viele* schwankt der Gebrauch zwischen starker und schwacher Form; jedoch ist die *starke* die bessere. Die schwache Form ist auch zulässig in der pluralischen Anrede: Lieben Leute; Lieben Brüder.

Anm. 3. Nach den persönlichen Pronominibus *ich* und *du* steht die *starke*, nach *mir, dir, wir, uns, ihr, euch* die *schwache* Form.

Anm. 4. Die adjektivisch flektierten Wörter *viel*, *wenig*, *all*, *manch*, *welch*, *solch* bleiben vielfach unflektiert. Die beiden ersten sind dann als substantivische Neutra anzusehen, während sie flektiert Adjectiva sind. Die 4 letzteren können nur dann flexionslos gebraucht werden, wenn sie vor dem Artikel oder einem andern Adjectivum stehen.

Komparation der Adjectiva.

Der *Komparativ* wurde ursprünglich gebildet durch die Suffixe *is* und *ös* (*ir* und *ör*) (vgl. den griech. und lat. Kompar.), der *Superlativ* durch *is-ta*, *ös-ta* (ahd. *ist*, *öst*). Das *i* und *ö* haben sich dann zu *e* geschwächt, welches schließlich vielfach ausgefallen ist. Das ursprüngliche *i* hat Umlaut in der Stammsilbe hinterlassen.

groß	— größer	— größte.
hoch	— höher	— höchste.
lang	— länger	— längste.
krank	— kränker	— kränkste.

	alt	—	älter	—	älteste.
	dumm	—	dümmer	—	dümmste.
Dagegen	schlank	—	schlanker	—	schlankeste.
	froh	—	froher	—	frohste.

Manche Adjectiva schwanken zwischen Umlaut und Nichtumlaut: *blaß, bang, fromm, gesund, glatt, naß, schmal.*

Anm. 1. Die gewöhnlich zu *gut* und *viel* gestellten Komparative und Superlative *besser, beste* und *mehr, meiste* sind gebildet von den Stämmen *baß* (vgl. unpaß) und *mak* (vgl. maior).

Anm. 2. Würden die regelrecht gebildeten Komparative und Superlative hart klingen (Endungen *er* und *isch*), so bedient man sich statt derselben der Umschreibung mit *mehr* und *am meisten*.

3. Einiges über die Pronomina.

a. Zum Personalpronomen:

1. Im Genet. *Sing.* der Personalpronomina sind neben den älteren kürzeren Formen *mein, dein, sein* auch die durch *er* verlängerten im Gebrauch; dagegen sind die durch *er* erweiterten Formen im Genet. *Plur.* durchaus falsch. Es heißt also nur *unser, euer*, nicht *unserer, eurer*.

2. Der Genet. *Sing.* von *er* und *es* hieß ursprünglich *es*. Das maskuline *es* aber ist ganz verschwunden, das neutrale gebrauchen wir noch in einigen Redensarten: Ich bin's zufrieden; Ich bin mir's bewußt; Mich nimmt es Wunder; Es ist kein Zweifel; Er weiß es mir Dank; Er will es nicht Wort haben; Eh' wir's uns versehen; Nimm es wahr. Statt des *es* gebrauchen wir jetzt das vom Reflexivum entlehnte *sein* und das vom Demonstrativum entlehnte *dessen*.

3. Aus dem Genet. der Personalpronomina haben sich die Possessivpronomina (Adjectiva) entwickelt. Dieselben haben in Verbindung mit einem Substantivum im *Nomin. Sing. Mascul.* und *Neutr.* keine Flexionsendung.

Anm. 1. Aus dem neutralen Genetiv *sein* ist die Verbindung *seiner Zeit* hervorgegangen. Dieses *sein* bezieht sich nicht auf das Subjekt oder Objekt des Satzes (daher: diese Sache werden wir *seiner Zeit* besprechen), sondern auf den ganzen Satz = wenn es Zeit ist; als es Zeit war,

Anm. 2. Die in der Volkssprache übliche Verbindung des Possessivpronomens mit dem Genet. oder Dativ des Besitzers ist in der Schriftsprache zu vermeiden, wenn es auch bei Göthe heißt: des Teufels sein Gepäck; dem Könige von Garba seine Braut.

b. Zum Demonstrativpronomen:

Neben *dieser* und *jener* ist auch *der, die, das* als Demonstrativum im Gebrauch. Es unterscheidet sich vom Artikel im Genet. *Sing.*: *dessen, deren, dessen* und im Genet. und Dat. *Plur.*: *deren* oder *derer* und *denen*. In Verbindung mit einem Substantivum gebraucht man auch in diesen Kasus die Formen des Artikels; jedoch ist der Gebrauch des Artikels als Demonstrativums im Schwinden begriffen und dafür *derjenige* u. s. w. eingetreten. Neben *dieses* ist auch die ältere Form *dies* als Neutrum im Gebrauch. Die Demonstrativa können durch *hier* und *da* verstärkt werden.

Anm. Die ältere Form *des* statt *dessen* hat sich erhalten in *deswegen, deshalb, indes*. Schiller: *Des rühme der blut'ge Tyrann sich nicht.*

c. Zum Relativpronomen:

Um den Begriff des Relativums auszudrücken, bediente man sich, da die deutschen Sprachen ebensowenig wie die griechische und lateinische ein *wirkliches* Relativum kennen, zunächst der Partikel *sô* (vielfach noch bei Luther), oder des Demonstrativums *der, die, das*.

Daneben gebrauchte man die Fragepronomina *wer, was* und *welcher* (vgl. latein. *qui* und *quis*) als Relativa. Jetzt sind nur noch die 3 zuletzt genannten im Gebrauch und zwar auch nicht in allen Kasus gleichmäßig.

Wer und *was* können nur gebraucht werden, wenn der Relativsatz vorangeht oder der Hauptsatz kein Demonstrativum enthält. Demnach kann sich *was* nie auf Substantiva, sondern nur auf ganze Sätze oder neutrale Adjectiva und Pronomina beziehen: Alles, *was* ich weiß; Ich sehe, *was* ich längst ahnte, daß du krank bist; aber: Das Glück, *welches* du gehabt hast. Im Genet. *Sing.* und *Plur.* sind fast nur noch die Formen von *der, die, das: dessen, deren, dessen; deren* im Gebrauch. Nur wenn der Relativsatz voransteht, gebraucht man

noch *wessen* (*wes*): Wessen Umgang jeder scheut, der hat nicht viel frohe Zeit; Wes das Herz voll ist, des gehet der Mund über.

d. Zum Reflexivpronomen:

Eigentliches Reflexivum ist nur der Genet. *sein* und der Accus. *sich*. Der Dativ *sir* ist schon früh verloren gegangen und hat sich nur ganz vereinzelt in der Volkssprache erhalten; jetzt dient *sich* auch als Dativ. Früher ersetzte man diesen Kasus durch den Dativ des Personalpronomens: Gott, der uns *ihm* hat auserwählet; Gott läßt *ihm* gar nichts nehmen; Lessing Nathan II, 9: Wer sich Knall und Fall, *ihm* selbst zu leben, nicht entschließen kann, der lebet andrer Sklav auf immer. Im Genet. werden Genus und Numerus unterschieden durch das aus dem Personalpronomen entlehnte *ihrer*: Sie achtet (achten) *ihrer* selbst nicht.

e. Zum indefiniten Pronomen:

Als Indefinita sind hauptsächlich im Gebrauch: 1. *man*, welches nur im Nomin. vorkommt; die andern Kasus ersetzt: 2. *einer* (negativ *keiner*): Man muß fleißig sein, wenn *einem* Strafen erspart bleiben sollen. 3. *jemand* (negativ *niemand*), entstanden aus *ie-man*, *nie-man* (das *d* ist erst im Nhd. angehängt worden). Beide bleiben am besten unflektiert.

Anm. *Wer* und *was* als Indefinita gehören nur der Umgangssprache an: Ich habe dir *was* mitgebracht; Es hat *wer* gesprochen.

4. Zahlwörter.

a. Kardinalzahlen.

Grundzahlen sind die Zahlen von eins bis zehn. Von ihnen werden die übrigen abgeleitet. *Elf* und *zwölf* sind entstanden aus *einlif* (daher die ältere Form *eilf*) und *zweilif*. Die *Zehner* sind durch die Endung *zig* (got. *tigus* = *tilun* = *decem*) von den Grundzahlen abgeleitet; *zwanzig* ist Verderbnis aus *zweinzig*; *fünfzig* ist richtiger als *funfzig*. In *sechzig* und *siebzig* ist die Endung der Grundzahl weggefallen. Vollständige Flexion hat nur *eins*; die der übrigen Zahlwörter ist mangelhaft. Früher unterschied man bei *zwei* drei Geschlechter: *zween*, *zwo*, *zwei* (so noch bei Luther, Uhland und in sämtlichen mittel- und oberdeutschen Volksdialekten).

b. Ordinalzahlen.

Dieselben werden von den Kardinalzahlen durch das Suffix *te*, *ste* (Superlativsuffix) gebildet und können stark und schwach flektiert werden. Der *erste* ist nicht von *ein* abgeleitet, sondern ist Superlativ von dem Adverbium *ê* (Kompar. *êr*); *zweite* ist eine Neubildung; früher sagte man *andere*: das *andere* Gebot; Zum *andern* Male. Dasselbe hat sich erhalten in *anderthalb* und *selbender*.

B. Konjugation.

Die deutsche Konjugation ist arm an Formen. Sie besitzt nur ein *Aktiv* und in diesem nur ein *Praesens* mit *Indikativ*, *Konjunktiv*, *Imperativ*, *Infinitiv* und *Participium* und ein *Praeteritum* mit *Indikativ*, *Konjunktiv* und *Participium*. Alle übrigen Formen müssen durch *sein*, *haben* und *werden* umschrieben werden.

Anm. Früher umschrieb man das Futurum durch *sollen* oder *wollen* (Engl. I shall); erst in neuerer Zeit ist *werden* mit dem Infinitiv üblich geworden.

Flexionsendungen.

Im *Got.* und *Ahd.* sind die Personen noch sehr scharf durch ihre Endungen von einander unterschieden; im *Mhd.* und *Nhd.* sind diese Personalendungen zu *tonlosem e* herabgesunken; dadurch wurde die Vorsetzung der Personalpronomina nötig, welche im *Got.* und *Ahd.* entbehrt werden konnten.

Die ursprünglich vollen Vokale der Personalendungen haben Einfluß auf die Stammsilbe ausgeübt, und dieser Einfluß ist goblieben, als sie zu *tonlosem e* wurden: ursprüngliches *i* in der Flexionsilbe bewirkte *Umlaut*, ursprüngliches *a* bewirkte *Brechung* des Vokals der Stammsilbe, soweit derselbe umlauts- oder brechungsfähig war (vgl. S. 5, a).

Eine Eigentümlichkeit der deutschen Konjugation ist die Vorsilbe *ge* im *Partic. Praeter.* Dieselbe diente noch im Gotischen (*ga*) zur Verstärkung des Verbalbegriffs (vgl. lat. *con*) und stand in *allen* Formen des Verbums. Als solche hat sie sich z. B. in *glauben*, *gebrauchen*, *gedenken* u. a. erhalten. Später verschwand sie aus den übrigen Formen und blieb nur im *Partic. Praeter.* bestehen. Da sie *kein notwendiger* Bestandteil desselben ist, so kann sie auch fehlen, wie z. B. Uhland noch *kom-*

men als *Partic. Praeter.* gebraucht; vgl. er ist geliebt worden, nicht geworden. Da dieses *ge* nur eine Verstärkung des Verbalbegriffes ist, so fehlt es auch im *Partic. Praeter.* bei den mit Vorsilben oder Adverbien gebildeten Compositis, wenn die Adverbien untrennbar sind. Das Verbum *essen* hat das *ge* zweimal; *fressen* hat es, trotzdem es Compositum ist.

Man unterscheidet *starke* und *schwache* Konjugation. Die *starken* Verba bilden ihr Praeteritum durch *Veränderung des Stammvokals (Ablaut)*, also ohne fremde Hilfe, daher *stark*; die *schwachen* mit Hilfe der Endung *te*, welche ursprünglich ein selbständiges Verbum (thun) war (vergl. er that sagen).

I. Starke Konjugation.

Die Verba dieser Konjugation zerfallen in *ablautende* und *reduplizierende*.

Zur Bildung des *Praesensstammes* bedienen sich die starken Verba eines *a* (vgl. lat. am-a). Dasselbe hat schon im *Got.* und *Ahd.* Veränderungen erlitten und ist im *Mhd.* und *Nhd.* zu einem *schwachen e* geworden, in der 2. *Sing.* des *Imperativs* sogar regelmäßig ausgefallen.

Die Flexionsendungen der starken Konjugation mit Einschluß des *Tempusvokals* im *Praesens* sind:

1. Praesens.

	Indik.	Konjunkt.
1.	— e - (ahd. u)	— e - (got. a - u)
2.	— e - st (is)	— e - st (a - i - s)
3.	— e - t (it)	— e - (a - i -)
1.	— e - n (amés)	— e - n (a - i - ma)
2.	— e - t (at)	— e - t (a - i - th)
3.	— e - n (ant)	— e - n (a - i - na)

	Imper.	Infinit.	Partic.
1.	—	— e - n (an)	— e - nd (ant)
2.	—		
3.	—		
1.	—		
2.	— e - t (ahd. at)		
3.	—		

2. Praeteritum.

	Indik.	Konjunkt.	Partic.
1.	— -	— e (i)	e - n (an)
2.	— (e) st (got. t)	— e - st (is)	
3.	— -	— e (i)	
1.	— e - n (ahd. umés)	— e - n (imés)	
2.	— e - t (ut)	— e - t (it)	
3.	— e - n (un)	— e - n (in)	

Den ursprünglichen Endungen entsprechend muß *Umlaut* eintreten in der 2. u. 3. *Sing. Indik. Praes.* und im *Konjunkt. Praeter.*; dagegen *Brechung* im *Plur. Indik.*, im ganzen *Konjunkt.*, in der 2. *Plur.* des *Imper.*, im *Infinit.* und im *Partic. Praes.* und im *Partic. Praeter.*

Im *Nhd.* ist dem Streben zu analogisieren entsprechend (vergl. schwache Deklin.) die *Brechung* auch in die 1. *Pers. Sing. Indik. Praes.* eingedrungen. In der 2. und 3. *Sing.* und 2. *Plur. Indik. Praes.* fällt das *e* des Praesensstammes häufig aus. In der 2. *Sing. Indik. Praeter.* wird bei einigen Verben zwischen Stamm und Personalendung ein *e* eingeschoben, wenn die konsonantisch anlautende Endung nicht unmittelbar an den konsonantisch auslautenden Stamm treten kann.

Anm. Die *ahd.* Endungen zeigen Ähnlichkeit mit den lateinischen:

Indik. Praes.	Ahd.	Latin.
	nimu -	amo -
	nimi - s.	ama - s.
	nimi - t.	ama - t.
	nema - més.	ama - mus.
	nema - t.	ama - tis.
	nema - nt.	ama - nt.
Part. Praes.	nema - nt.	ama - n[t]s.

Der *Konjunkt. Praes.* hatte im *Ahd.* *langen* Vokal, wie im Griechischen; das *i* im *Konjunkt. Praeter.* entspricht dem *ε* im griechischen Optativ.

Flexion.

1. Ablautende Verba.

	b. Stammvokal von Praesens.	b. Stammvokal von Sing. Praet.	c. Stammvokal von Plur. Praet.	d. Stammvokal von Part. Praet.
1.	<i>i</i>	<i>a</i>	<i>a</i> (urspr. <i>ā</i>)	<i>e</i> (aus <i>i</i> entst.)
	gibst, gibt, geben.	gab.	gaben.	gegeben.
	si(e)hst, si(e)ht, sehen.	sah.	sahen.	gesehen.

2.	<i>i.</i>	<i>a.</i>	<i>a</i> (urspr. <i>â</i>).	<i>o</i> (aus <i>u</i> entst.).
	nimmst, nimmt,	na(h)m.	na(h)men.	genommen.
	ne(h)men.			
	sprichst, spricht,	sprach.	sprachen.	gesprochen.
	sprechen,			
3.	<i>i.</i>	<i>a.</i>	<i>a</i> (urspr. <i>u</i>).	<i>o</i> (aus <i>u</i> entst.).
	hilfst, hilft,	half.	halfen,	geholfen.
	helfen.		Konj. hülfe.	
	stirbst, stirbt,	starb.	starben,	gestorben.
	sterben.		Konj. stürbe.	
4.	<i>ei</i> (urspr. <i>ê</i>)	<i>i</i> (urspr. <i>ei</i>).	<i>i.</i>	<i>i.</i>
	reite.	ritt.	ritten.	geritten.
	meide.	mi(e)d.	mi(e)den.	gemi(e)den.
5.	<i>ie</i> (urspr. <i>iu</i>).	<i>o</i> (urspr. <i>ou</i> od. <i>ô</i>).	<i>o</i> (urspr. <i>u</i>).	<i>o</i> (aus <i>u</i> entst.).
	fliege.	flog.	flogen.	geflogen.
	biete.	bot.	boten.	geboten.
6.	<i>a.</i>	<i>u</i> (urspr. <i>ô</i> od. <i>uo</i>).	<i>u</i> (urspr. <i>ô</i> od. <i>uo</i>).	<i>a.</i>
	trage, trägst,	trug.	trugen.	getragen.
	trägt.			
	grabe, gräbst,	grub.	gruben.	gegraben.
	gräbt.			

Bemerkungen:

zu 1—5. Das Neuhochdeutsche hat die Vokale der beiden Numeri im Praeteritum ausgeglichen.

zu 1—3. Das *i* des Stammes erleidet *Brechung* in den oben (S. 12, b) angeführten Formen. Dieselbe unterbleibt aus dem S. 5, a Anm. 2 angegebenen Grunde in *klimmen*, *binden*, *rinnen*, *klingen*, *ringen*, *singen*, *senken* u. a.

zu 3. Das ursprüngliche *u* im Plur. Praeter. zeigt sich noch in umgelauteter Form (vgl. S. 12, b) als *ü* im *Konjunkt. Praeter.* der Verben helfen — *hülfe*, sterben — *stürbe*, verderben — *verdürbe*, werben — *würbe*, werden — *würde* (bei diesem Verbum hat sich das *u* im *Plur. Indik. Praeter.* erhalten: *wurden*), werfen — *würfe*. Diese Formen verdienen den Vorzug vor den jüngeren mit *ä*.

In Sprichwörtern findet sich auch im *Indik. Praeter.* das *u* noch: Wie die Alten *sungen*, so zwitshern die Jungen.

Bei einigen Verben ist im *Indik. Praeter.* das zwischen *a* und *u* stehende *o* eingedrungen, selbst bei solchen, die ursprünglich *â* im *Plur. Indik. Praeter.* hatten: fechten — *focht*, flechten — *flocht*, glimmen — *glomm*, klimmen — *klomm*, melken — *molk*, pflegen — *pflog*, quellen — *quoll*.

Nach Analogie dieser Verben haben einige im *Konjunkt. Praeter.* statt des *ü* oder *ä* ein zwischen beiden stehendes *ö* angenommen: begann — *begönne*, befahl — *beföhle*, sann — *sönne*, schalt — *schölte*, schwamm — *schwömm*, stahl — *stöhle*.

Über die Brechung im *Partic. Praeter.* vgl. S. 5, a Anm. 2.

zu 5. Das ursprüngliche *iu* der Stammsilbe hat sich in einigen Verben, namentlich bei Dichtern, als *eu* (vgl. hiute — *heute*) erhalten: Du Quell, draus alle Weisheit *fleuft*, die sich in fromme Seelen *geuft*. *Schleuß* zu der Sünden Thor und Thür. *Zeuch* mich, o Vater, zu dem Sohne. Was da *kreucht* und *fleugt*. In andern Verben ist es zu *ü* geworden: *lüge*, *betrüge*. In *saufe* und *sauge* ist das für *iu* stehende *ü* zu *au* geworden.

zu 6. In der 2. u. 3. *Sing. Indik. Praes.* muß nach S. 12, b Umlaut eintreten. Derselbe unterbleibt in dem Verbum *schaffen* wegen der Doppelkonsonanz.

Beispiele:

- zu 1. essen, geschehen, genesen, lesen, treten.
 zu 2. u. 3. befe(h)len, brechen, dreschen, fechten, ne(h)men, schrecken, stechen, ste(h)len, treffen; beginnen, bergen, binden, gelten, klingen, melken, ringen, singen, sinken, ringen, werden.
 zu 4. beißen, bleiben, gedeihen, greifen, leihen, schneiden, schreiben, schweigen, treiben, zeihen.
 zu 5. biegen, bieten, gießen, kieseln (mit Übergang des *s* in *r* im Praeter.), stieben, verlieren, ziehen, betrügen, lügen.
 zu 6. backen, fa(h)ren, graben, laden, schaffen, schlagen, tragen, wachsen, waschen.

2. Reduplizierende Verba.

Eine Anzahl von Verben bildete noch im *Gotischen* das *Praeteritum* durch *Reduplikation*, indem sie vor den Stamm, wenn derselbe mit einem Konsonanten anlautete, den Anlaut desselben mit dem Diphthong *ai* setzten; z. B. *halda* — *haihald*; *stauta* — *staitaut*. Im *Ahd.* fiel der Anlaut der Wurzel fort und der Vokal der Reduplikation verband sich mit dem Stammvokal zu *ia*: aus *haihald* ward *hialt*. Im *Mhd.* schwächte sich

dieses *ia* zu *ie*. Demnach gehören hierher alle diejenigen Verba, welche im Praeteritum *ie* haben. (Diese Verba sind nicht zu verwechseln mit denjenigen der 4. Klasse der ablautenden Verba, in denen das *Nhd.* ein *e* als bloßes Dehnungszeichen im Praeteritum eingeschoben hat.)

Beispiele: fallen — *fiel*, halten — *hielt*, hangen — *hieng*, fangen — *fieng*, blasen — *blies*, braten — *briet*, schlafen — *schlief*, raten — *riet*, lassen — *ließ*, heißen — *hieß*, laufen — *lief*, hau[w]en — *hieB*, stoßen — *stieß*, rufen — *rief*.

Die Flexionsendungen sind dieselben, wie bei den ablautenden Verben. Bei den Stämmen mit *a* tritt in der Regel in der 2. u. 3. *Sing. Indik. Praes.* Umlaut ein (vergl. S. 12, b).

II. Schwache Konjugation.

Das Hauptzeichen der *schwachen* Verba ist das im Praeteritum zwischen Stamm und Personalendung eingeschobene *te* (vgl. S. 12, a). Die Personalendungen sind dieselben, wie bei den starken Verben, nur hat der *Imperativ* in der 2. *Sing.* das *e* behalten; das *Partic. Praeter.* endigt auf *t*. Im *Got.* und *Ahd.* stand vor der Endung des Praeteriti noch der Ableitungsvokal *i* oder *ô*. Beide sind schon im *Mhd.* zu *e* geschwächt, und dieses *e* ist dann vielfach ausgefallen; aber das ursprüngliche *i* hat den *Umlaut* in der Stammsilbe hinterlassen. Demnach zerfallen die schwachen Verba in zwei Klassen, solche, welche *Umlaut* haben (ursprünglich Ableitungsvokal *i*), und solche ohne *Umlaut* (ursprünglich Ableitungsvokal *ô*).

Got. *nasjan* — *nasida*.

Ahd. *nerjan* — *nerita*.

Mhd. *nern* — *nerte*.

Nhd. *nü(h)ren* — *nü(h)rte*.

1. Verba mit Umlaut im Praesens.

Die *kurzsilbigen* Stämme behielten im *Ahd.* gewöhnlich den Ableitungsvokal *i* auch im Praeteritum bei; daher steht bei ihnen auch in diesem der *Umlaut*. Die *langsilbigen* Stämme hingegen ließen bei der Bildung des Praeteriti gewöhnlich das *i* ausfallen. Damit schwand der Grund zum *Umlaut* und es trat im Praeteritum der *ursprüngliche* Vokal wieder ein (*Rückumlaut*).

Beispiele:

a) Umlaut auch im Praeter. bescheren, de(h)nen, grämen, legen, nä(h)ren, quälen, regen, schweben, se(h)nen, spüren, we(h)ren, zä(h)len, ze(h)ren.

b) Rückumlaut im Praeter. brennen, kennen, nennen, rennen, senden, wenden.

Anm. Im *Nhd.* ist der Rückumlaut viel seltener eingetreten, als im *Mhd.* (Streben nach Analogisierung) z. B. *füllte*, *wü(h)nte*, *kü(h)lte*, *hörte*, *schenkte*, *gellte*, *fürchtete*, *deckte* u. a.

2. Verba ohne Umlaut im Praesens.

Der Stamm bleibt im Praeteritum *unverändert*; das aus *ô* entstandene *e* fällt vielfach aus. Beispiele: holen, jagen, klagen, lachen, leben, sagen, wo(h)nen.

Übergänge zwischen der starken und schwachen Konjugation.

Die ursprünglich schwachen Verba *preisen* und *weisen* sind in die *starke* Konjugation übergegangen (noch Gellert: Gott unser Vater sei gepreist). Von *fragen* ist neben *fragte* auch die starke, aus dem Holländischen eingedrungene Form *frug* vielfach im Gebrauch, doch ist sie zu vermeiden.

Weit häufiger ist der Übergang von der starken in die *schwache* Konjugation z. B. *hinken* und *winken*, von denen die starke Form *gehunken* und *gewunken* nur noch der Volkssprache angehört.

Dem immer mehr um sich greifenden, auf dem Hange zur Bequemlichkeit beruhenden Streben des *Nhd.* starke Verba nach der schwachen Konjugation zu flektieren ist nach Möglichkeit entgegen zu treten und deshalb ist bei allen denjenigen Verben, in denen neben der jüngern schwachen Form noch die ältere starke im Gebrauch ist, die letztere der ersteren vorzuziehen: also backen — *buk*, bersten — *barst*, braten — *briet*, dingen — *dang*, dreschen — *drosch*, gären — *gor*, gleiten — *glitt*, glimmen — *glomm*, hau[w]en — *hieB*, klimmen — *klomm*, kneifen — *kniff*, melken — *mölk*, scheren — *schor*, speien — *spie*, stieben — *stob*, triefen — *troff*, weben — *wob*, zeihen — *zieh*.

Zuweilen finden zwischen den *starken* und den *schwachen* Formen Unterschiede in der *Bedeutung* statt:

pflegen: Sie *pflogen* Rates; Er *pflegte* das Kind.
gären: Der Wein hat *gegoren*; Es hat lange in mir *gegärt*.

sieden: Das Wasser *siedete*; Die Mutter hat Eier *gesotten*.

bedingen: *bedungen* = ausgemacht; *bedingt* = von Umständen abhängig.

Vielfach sind von dem Stamme *starker* Verba auch *schwache* gebildet; letztere haben in der Regel transitive Bedeutung:

bleichen — *blich* und bleichen — *bleichte*.
hängen — *hieng* und hängen — *hängte*.
löschen — *losch* und löschen — *löschte*.
schmelzen — *schmolz* und schmelzen — *schmelzte*.
schrecken — *schrak* und schrecken — *schreckte*.
schwellen — *schwoll* und schwellen — *schwellte*.

III. Praeterito-Praesentia.

Eine Anzahl von Verben der *starken* Konjugation haben ihr ursprüngliches Praesens verloren und im Praeteritum die Bedeutung des Praesens angenommen. Von diesem Praeteritum mit Praesensbedeutung (daher der Name Praeterito-Praesentia) bildeten sie dann ein neues Praeteritum nach der *schwachen* Konjugation. Diese Verba sind: *kann*, *darf*, *mag* (vgl. S. 13, a 3 *half*), *weiß* (S. 13, a 4 mhd. *reit*), *muß* (mhd. *muoz* vgl. S. 13, a 6 *trug*), *soll* und *will* (die beiden letzteren sind unregelmäßige Praeteritalbildungen). Ich *weiß* bedeutet eigentlich: ich *habe* gesehen (*oïde*, *vidi*), ich *kann* eigentlich: ich *habe* kennen gelernt (*novi*), ich *mag* eigentlich: ich *habe* die Fähigkeit erlangt (gleichbedeutend mit dem Compositum *vermag*: arbeiten *mag* ich nicht, so schäme ich mich zu betteln). Bei den Verben *kann* und *mag* hat sich das ursprüngliche *u* im Plural dem *a* genähert, indem es zu *ö* gewor-

den ist; in *darf* ist das *u* im Plural umgelautet; in *weiß* ist im Plural das ursprüngliche *i* erhalten; in *muß* ist im Plural Umlaut eingetreten. Ein Imperativ kommt nur von *weiß* — *wisse* vor; der Infinitiv und das Participium haben den Vokal des Plur. Indik.

Bei der Bildung des neuen Praeteriti ward das ursprüngliche *u* in *kann* und *mag* gebrochen, in *darf* blieb es bestehen; *weiß* hat im Nhd. im Praeteritum ein *u* angenommen (Anlehnung an die vorhergehenden Verba), während es im Mhd. noch *wiste* oder *weste* bildete; *will* nahm im Praeteritum ein *o* an. Der Konjunktiv hat mit Ausnahme von *will* den Umlaut.

IV. Die unregelmäßigen Verba sein und haben.

1. Das Verbum sein. Dasselbe bildet seine Formen von *drei* Stämmen:

a. von *bi*: die Formen *bin* und *bist*; dialektisch auch den Imperativ *bis* (Luther: *Bis* willkommen, du edler Gast). Das *n* in *bin* ist ein Überrest der alten Endung *mi* (griech. *μi*), wie *m* im latein. *sum*, *eram*.

b. Von *is* (*si*) (griech. *ισ-μειν*) werden gebildet: *ist*, *sind*, *seid*, *sind*, der ganze Konjunkt. Praes., der Imper., Infin. und das Partic. Praes.

c. Von *wis* wird gebildet das Praeteritum mit Übergang des *s* in *r* (vgl. *kiesen*—*erkoren*). Der von diesem Stamme gebildete Infinitiv hat sich erhalten in dem Compositum *verwesen* und als Substantivum *das Wesen*. Participiale Bildungen von diesem Stamme sind die Adjektiva *anwesend*, *abwesend*.

2. Das Verbum haben kontrahiert in verschiedenen Formen: du *hast*, er *hat* (mhd. *hâst*, *hât*), Praeter. ich *hatte* (mhd. *hâte* oder *hête*) u. s. w.

Die Pensen in den Vorschulclassen wurden genau so absolviert, wie sie in früheren Programmen mehrfach abgedruckt sind; es unterbleibt deshalb der Abdruck an dieser Stelle.

Die Schulbücher bleiben grösstenteils dieselben wie früher, der erneute Abdruck an dieser Stelle unterbleibt, weil ein Antrag betreffend die in Sexta im Latein zu benutzenden Bücher gegenwärtig der Entscheidung der vorgesetzten Behörde unterliegt.

5. Vermehrung des Lehrapparates.

1. Die Gymnasialbibliothek (unter Verwaltung des Prof. Dr. *Crecelius*) erhielt folgende Zuwendungen: Vom K. Ministerium der Unterrichts-Angelegenheiten: Fortsetzung von Kuhns Zeitschrift. — Vom K. Provincial-Schulecollegium: 1. Monatsschr. f. deutsche Beamte (Forts.) 2. 3 Progr. der Univ. Berlin, 1 Progr. der Univ. Breslau u. 1 Progr. der Univ. Marburg. 3. Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen. IX. Rheinprov. Berlin 1881. — Von den Verlags- handlungen: 1, Reinig u. Stahl Liedersammlung 2 Heft. Offenburg, J. André. 2, Fritsche, Leitf. d. Mythologie. Wismar, Hinstorff'sche Buchh. 3, Böhm, deutsche Grammatik 2 Teile u. Übungstoff z. deutschen Grammatik. Wismar, dieselbe. 4, Roesse, Richtung u. Länge der geraden Linie oder Lehre von den Winkeln u. d. Congruenz d. Figuren. Wismar, dieselbe. 5, Ziegler, das alte Rom. Stuttgart, P. Neff. 6, Hauschild, Lafontaine Fables. Leipzig, Renger'sche Buchh. 7, Sering, Chorbuch. Lahr, M. Schauenburg. — Von den Verfassern: 1, De Bacchidum Plautinae retractatione scaenica ser. E. Anspach. Bonnae 1882. 2, Demetrii Scepsii quae supersunt. Diss. q. d. Ricardus Gaede. Gryphisw. 1880. — Von den Herren: 1, Schulinspector Dr. O. Boodstein: a, Des Claudius Rutilius Namatianus Heimkehr übersetzt u. erläutert v. Itasius Lemniacus. Berlin 1872. b, Die Deutsch-evange- lischen Mittelschulen in Siebenbürgen u. die denselben drohende Gefahr. Leipz. 1880. c, Odysseische Landschaften v. Alex. Frhr. v. Warsberg. Bd. 3. Wien 1879. d, Die Ungarischen Gymnasien. Geschichte, System, Statistik. Von Dr. Schwicker. Budapest 1881. 2, Dr. Fuhr: Le Manuscrit d'Isocrate Urbinas CXI de la Vaticana par M. Alb. Martin. Paris 1881. 3, Dr. Graeber: Denkmal der doppelten Jubel-Freude über die vor 200 Jahren in der kayserl. Reichsstadt Essen geschehene Kirchen- Reformation. Essen 1763. 4^o. 4, Dr. med. v. Guérard: a, Selecta Maximi Moduli Numismata (o. T.). b, Histoire de Polybe traduit par V. Thuillier avec un Commentaire par M. de Folard. Tom. I.—IV. VI. Amsterdam 1729. 30. 4^o. c, Ambrosii Calepini Dictionarium 11 linguarum. Basileae 1605. Fol. d, Taciti Opera a Iusto Lipsio postremum recensita. Item Velleius Paternulus e. eiusd. J. L. notis. Antv. 1668. Fol. e, La Veillée suivie du Franc Breton. Par M. Marmontel. Liège 1792. f, Le palais de Versailles, par Vatout. g, Historiae Rei nummariae Veteres Scriptores aliquot insigniores c. praef. Adami Rechenbergi. Lips. 1692. 2 Bände. 4^o. h, J. P. Graumanns gesammelte Briefe von dem Gelde, bes. aber vom Englischen Münzwesen. Berlin 1762. 4^o. i, Caelii Calcagnini Opera aliquot. Basil. 1544. Fol. k, Iusti Lipsii Opera Omnia Quae ad Criticam proprie spectant. Antverp. 1600. Fol. l, De Vitis Imperatorum et Caesarum Romanorum. Cura Octavii de Strada à Rossberg. Francof. ad M. 1615. Fol. m, Origine de tous les cultes ou religion universelle, par Dupuis Tom. I—III. Paris l'an III de la rép. 4^o. n, Encyclopédie Méthodique. Dictionnaire de toutes les espèces de chasses. Paris l'an III de la rép. 4^o. o, Petri Poiret de eruditione solida. 4^o. p, G. H. Martini, Akademische Vorlesungen über die Litterair-Archeologie. Altenburg 1796. q, Veterum Romanorum Religio, Castrametatio, Disciplina militaris ut et Balneae. Ex antiquis Numism. et lap. demonstrata. Auctore Guilielmo du Chonil. Amstelod. 1686. 4^o. r, Chladenii de Gentilitate Veterum Romanorum liber. Lips. 1742. 5, Eduard Lucas: R. Falk, Das Land der Inca in seiner Bedeutung für die Ur- geschichte d. Sprache u. Schrift. Leipzig 1883. 6, Oberlehrer Lutsch: Euler u. Eckler, Monatschr. f. d. Turnwesen. 1. Jahrg. Heft 6. 7, Dr. Napp: Petermann Mitth. 1860. 8, Abiturient G. Wolff: Knigge Geschichte d. armen Herrn v. Mildenburg. 3 Bände. Angeschafft wurden die Fortsetzungen der im Progr. 1880 S. 19 und 1881 S. 15 verzeichneten Zeitschriften und Werke. Ausserdem: K. F. Hermann Griech. Privataltertümer 2; Poetae lyrici Graeci rec. Th. Bergk. IV Editio. Vol. 2 u. 3; Madwig Verfassung u. Verwaltung des Römischen Staats II; Goethes Briefe v. Strehle 6—13; Joh.

Müller, Quellenschriften u. Geschichte des deutsch-sprachl. Unterrichts b. z. Mitte des 16. Jahrh. Gotha 1882; W. v. Humboldt's Ästhet. Versuche über Goethe's Hermann u. Dorothea. 4. Aufl. Braunsch. 1882; Bibliotheca scriptorum classicorum II; Plauti Comoediae ed. Ritschl II, 2; Köchly Opuscula ed. Böckel; Winkelmanns Briefe; Teuffel Römische Literaturgeschichte; Holder, Caesar b. G.; Baechtold, Goethe's Götze von Berlichingen; Corpus Inscriptionum Latinarum VI, 2.

Aus Geldern, die für Prüfung von Knaben eingingen, die zur Zeit nicht Schüler der Anstalt sind, wurde angeschafft: Schmid Encyclopädie d. gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens, I—IV. V, 1. 2. VII—XI, soweit dieselbe jetzt im Buchhandel zu haben ist, für 126 Mark 36 Pf. und 20 Mark 25 Pf. Buchbinderkosten. Die noch übrigen 9 Mark 39 Pf., wozu inzwischen ein weiterer Eingang von 10 Mark gekommen ist, werden für die Fortsetzung des obigen Werkes reserviert.

Vermehrung der Sammlungen.

Für die naturhistorischen Apparate und Sammlungen konnte Dank der Munificenz des Curatoriums und der Stadtverordnetenversammlung, welche ausser einer namhaften Erhöhung der etatmässigen Mittel einen einmaligen Betrag von 8000 M. dafür bewilligten, eine Reihe grösserer Anschaffungen vorgenommen werden. Mit Rücksicht auf den beschränkten Raum soll hier nur über die Reorganisation des physicalischen Cabinets berichtet werden. Das Referat über die zoologischen und mineralogischen wie botanischen Sammlungen muss dem nächsten Programme vorbehalten bleiben. — Der Katalog des physicalischen Cabinets führt gegenwärtig folgende Apparate auf. — **A. Mechanik und Statik, allgemeine Eigenschaften der Körper***) . † Eine feine Wage (Ausschlag $\frac{1}{2}$ mg bei 1 kg Belastung), eine Tarirwage, auch als hydrostatische Wage brauchbar, ein Hohlcubus mit eingeschliffenem Vollcubus für das Archimedische Princip, eine Decimalwage, 3 Gewichtssätze (100 g — 1 cg, † 1 kg — 1 g, 200 g — 1 g), † ein extrafeiner Gewichtssatz aus Argentan, schiefe Ebene, † Hebelapparat nach Frick, † Apparat für Standfestigkeit, † Wellrad mit Gewichten, † Keil-Apparat, † Schrauben-Modell mit flachem, † desgleichen mit scharfem Gewinde, † Erläuterung der Schraube, * Flaschenzug mit 6 Rollen, Winde mit Schraube ohne Ende, Schraube ohne Ende, Schraubenpresse, Parallelogramm der Kräfte, † 7 Flaschenzüge und Rollen auf Stativ, * Fallmaschine nach Atwood, * Pendel von Eisen auf Stativ, * kleine Rotationsmaschine, dazu Apparat für die Erdabplattung, Centrifugalregulator, geneigte Glasröhren, zwei Kugeln auf Horizontalstabe, Centrifugalwage, † eine grosse eiserne Centrifugalmaschine, dazu † Heberschwung, † Schlemmapparat, † Foucaults Pendelversuch, † Sirenenscheibe, † Savarts Zahnrad, † Tyndall's Wärme-Apparat, † Schwerpunkts-Apparat, † Berganlaufender Doppelkegel, † Chinesischer Treppensteiger, † Adhäsionsplatten mit Ring, Rotationsapparat nach Fessel, derselbe nach Bohnenberger, † 6 Cohäsionsplatten, † 5 Capillarröhren auf Stativ, 6 solche ältere, † Reflexionsapparat. **B. Hydrostatik und Hydraulik.** Apparat nach Haldat, † Hydrostatische Wage, † Apparat nach Schellen fürs Archimedische Princip, † Apparat für Druckfortpflanzung, Segners Wasserrad, † Apparat für Reaction des Wasserstrahls, † Apparat für Ausfluss aus Capillarröhren, † 2 Kartesianische Taucher mit Reservefiguren, † Elementenglas mit 4 Flüssigkeiten, die sich nicht mischen, † Röhrenlibelle, Dosenlibelle, † 6 Aräometer-spindeln, † Aufdruckapparat, † 100-Grammglas mit Thermometer, † Schraubenflieger. **C. Aerostatik und Pneumatik.** * Zweistiefelige Luftpumpe, † Ballon zum Nachweis des Luftgewichts, * Blasen-Spreng-Apparat, † Gefrier-Apparat, * Schlagwerk, Dasimeter, * Quecksilberregen, * zwei Schallglocken, * Fallröhre, * Magdeburger Halbkugeln, * Heronsball mit * Compressionspumpe, † 4 Recipienten, * Saug- und Druckpumpe mit Messinggarnituren, * Glasmodell einer Saugpumpe, † Glasmodell einer Druckpumpe,

*) Die neu angeschafften Apparate sind mit †, die reparierten mit * bezeichnet.

†Sieb der Vestalin, †Magische Kanne, †Magischer Trichter, †Tantalusbecher, †2 Luftreactionsräder, *Heronsbrunnen von Blech, †Derselbe von Glas, †Intermittirender Brunnen, †2 Stechheber von Glas, †3 gekrümmte Heber von verschiedenen Formen, *Metallbarometer nach Bourdon, Metallbarometer in Etui für Höhenmessungen, *Gasometer, †feines Heberbarometer. **D. Magnetismus.** †Hufeisenmagnet von 5 Lamellen, zwei Paar Magnetstäbe als Magazin armiert, †ein grosser Magnetstab, *4 Boussole, †Inclinationsnadel an hängender Gabel, zwei Paar Magnetnadeln mit Stativen, †ein Paar ebensolche, einige kleinere Hufeisenmagnete, †ein grosser armierter Naturmagnet, *Inclinorium-Declinatorium. **E. Statische Electricität.** *Reibungsmaschine nach Winter von 52 cm Durchmesser, *kleine Influenzmaschine nach Holtz mit Ebonitscheiben, †dazu passend Glasscheiben nach Holtz und selbstanregende Scheiben nach Töppler, †grosse Doppelinfluenzmaschine nach Holtz mit 4 Scheiben von 52 cm, von denen 2 durch selbstanregende Scheiben nach Töppler ersetzt werden können, †2 Electroscop mit Condensator, aufschraubbaren Zink- und Kupferplatten und Verbindungsstab mit Ebonitgriff, †Franklins Tafel, †Rosettis Apparat nebst Blitzscheibe, †electricischer Tourbillon, †Massflasche nach Lane, †zerlegbare Leydener Flasche, †3 Ringapparat auf Isolirstativ, †Blitzflasche, †Isolierstativ mit horizontaler Kreisbahn und Vertical- wie Horizontalsichel, †electricisches Planetarium, *Batterie von 4 Flaschen, †Apparat zu Grundversuchen nach Hagenbach, †Apparat zum Nachweis der Electricität nur an der Oberfläche, †Läutende Flasche mit Pendel, †Apparat zum Nachweis der Spitzenwirkung, †Apparat für gebundene Electricität, 2 Isolierschemel, Flugrad, †grosses Ebonit-Electrophor mit Fuchsschwanz, †3 Ebonitscheiben zu Lichtenbergs Figuren und zu Isolierzwecken, el.-Pistole, †Isolirzange, †Blitzröhre, †zwei Messingconductoren zur Verbindung, †Metalldraht für Luftelectricität, auf das Electroscop aufschraubbar, †Ebonitstab, †Glasstab, halb matt, mit Amalgamleder, zwei Auslader, Quadrantenelectrometer, el. Glockenspiel, *allgemeiner Auslader, ein veraltetes Electroscop, †Probierscheibe mit Ebonitgriff, †zwei el. Pendel auf Stativen. **F. Dynamische Electricität.** *Magnetel. Rotations-Apparat nach Stöhrer, el. Lampe mit parabolischem und gewöhnlichem Spiegel, 2 Paar Wasserzersetzungsrohren auf Stativ, †Wasserzersetzungs-Apparat nach Hoffmann, U-förmig, U-förmige Röhre auf Stativ zur Zersetzung von Salzen, *Knallgas-Apparat, †Ampères Gestell mit den zugehörigen Drähten, Extrastromapparat mit Commutator und Regulator, †Motor nach Trouvé, Apparat für Rotationsmagnetismus, *Voltasäule, †Verticalgalvanometer mit Richtmagnet, †Widerstandseinheit nach Siemens, †Inductionsapparat zu Fundamentalversuchen, †Tangentenboussole, *Electromagnet, Funkeninductor nach Rhumkorff, derselbe kleiner, †Vorlesungstelephon, offen, †zwei Telephone nach Bell, †Apparat zum Nachweis der Abstossung unter den Theilen desselben Stroms, †el. Lampe nach Swan, *Apparat für Rotation beweglicher Magnete um einen festen Strom, derselbe, aber Strom um Magnet, Motor nach Ritochie, †Glühkette von Silber-Platin, †Apparat nach Lenz für Wärmeentwicklung, *schwimmendes Solenoid, †Anruf-Apparat zum Telephon, Electromagnet auf Stativ, †zwei Spiralen rechts und links gewunden, galvanoplastischer Apparat, †Multiplierator mit 1200 Windungen, †Multiplierator mit ca. 50 Windungen für Thermalströme, Stativ für Glühversuche, *Thermoäule mit 36 Elementen, †Sternsäule nach Noë, *altes Galvanometer, †4 Thermoelemente zu Grundversuchen, †Thermoelement aus Wismuth-Antimon, †ein Paar Zink-Kupferplatten mit angelöteten Drähten zum galvanischen Grundversuch, Doppel-Platte aus Kupfer-Zink, Thermoelement auf Stativ mit Magnetnadel, †Rheostat nach Wheatstone mit dickem Draht, †Mikrophon auf Resonanzboden, †Modell eines Morse-Telegraphen mit Schlüssel, Uhrwerk, Galvanometer, el. Ei, †zwei grosse Geissler'sche Röhren, †zwei solche nachleuchtend, Holzstativ zu vorstehenden Röhren, †Geissler'sche Röhre in Springbrunnenform, 4-fache Fluorescenzröhre, †4 Geissler'sche Röhren zu Trouvés Motor, 3 ältere Geissler'sche Röhren, †14 Spectralröhren, †Vacuumröhre nach Hittorff, †Stativ zu Spectralröhren

†5 Crook'sche Röhren, †Tauchbatterie von 6 Elementen nach Bunsen, Flaschenelement, †secundäres Element nach Planté, zwei Paar Handgriffe, †Spirale nach Petrina, †Barlows Rad, †rotirende Kugel nach Gore, †electromotorische Kraftmaschine nach Page, †Erklärungs-Apparat dazu, †Wasserzeretzungs-Apparat nach Hoffmann auf Stativ mit eingeschlifenen Hähnen. **G. Akustik und Wellenlehre.** †Eine Pfeife nach König mit 3 Manometerflammen, *Orgeltisch mit 10 Ventilen, †Dazu passender Blasebalg, †Apparat nach Lissajous mit 3 Stimmgabeln (Einklang und Octav), †11 Resonatoren aus Messing nach Helmholtz, †Messingspirale für Seilwellen, †zwei Stimmgabeln nebst Hammer, Gummischlauch und Laufgewicht auf Resonanzböden, †Eiserner Rahmen zu Chladnis Klangfiguren mit 6 Klangscheiben, †4 Holzstäbchen, Accord, †Zungenpfeife (C. 64) mit Schallbecher, Glaspfeife zum Nachweis der Knoten, zwei Zungenpfeifen mit aufschlagender und mit durchschlagender Zunge und mit Schallbechern, kubische Labialpfeife, Labialpfeife mit Stösser, Labialpfeife, gedeckt oder offen, Labialpfeife mit Pergamentwand, zwei Metallpfeifen, verengt und erweitert, †Trevelyan-Instrument, Monochord mit Zubehör, *Sirene mit Zählwerk, †Fernsprecher von Messing, kleines Sprachrohr, 4 Interferenzgabeln, davon 2 nach Quincke mit Gummischläuchen, †Chemische Harmonika, Stroboscopischer Cylinder nach Quincke mit Zeichnungen, 5 Wellenzeichnungen, †einfaches Hörrohr, †doppeltes Hörrohr, †Bassbogen zum Anstreichen der Stimmgabeln, alter Holzrahmen zu Chladnis Figuren. **H. Optik.** †Optische Bank mit allem Zubehör, †zwei Papierschirme auf Stativen, weiss und farbig, †Apparat nach Bunsen zur Absorption des Natriumlichtes, †zwei Demonstrations-Mikroscop, Farbkreis, †Sternspectraltafel, Stereoscop, 2 Planspiegel, Spectralapparat, †Interferenz-Prisma, 6 Farbscheiben, Camera obscura, Heliostat mit 2 Aufsätzen, †zwei Prismen auf Stativ, achromatisch zusammenlegbar, 3 Glasprismen, 4 Linsen auf Gestell zur Demonstration der Fernrohre, altes Mikroskop, Camera als Augenmodell, †Phosphorescenzzöhrn in Etui, grosse Convexlinse mit Handgriff, †7 Glasplatten in den Spectralfarben, Turmalinzange mit Objecten, Polarisationsapparat nach Nörrenberg, *Derselbe nach Seebeck, ein kleiner Nicol in Korkfassung, †ein grösserer Nicol, †Polariscop, †Kaleidoscop, †ein Doppelgitter für Beugung, †ein einfaches Beugungsgitter, 4 Linsen mit Handgriffen, †kleinere Camera zum Herumgeben, †Schüttelröhre, im Dunkeln leuchtend, †Glasconus auf Stativ für das Kreisspectrum, †Interferenz-Apparat nach Fresnel, †Spiegel-Sextant, †Absorptionsgefäss, keilförmig, †Fluorescenz-Etui mit Uranwürfel, Didymglas, Flussspath, †Reflexionsapparat nach Müller, †Refractionsapparat nach Müller, †Winkelspiegel, †3 Fernrohrmodelle, Newtons Farbenringe in Messingfassung mit Stellschrauben, †Anlegegoniometer nach Hauy, †Messingschirm mit Schlittenspalt und Kreisöffnungen, †einfaches Microscop in Etui, †zusammengesetztes Microscop von Hartnack (Systeme 4, 7, 9 [Immersion und Correction], Oculare 2 [Mikrometer], 3 und 4, zum Umlegen), †Camera lucida zum Zeichnen nach Oberhäuser. **J. Wärmelehre.** *Zwei Hohlspiegel von Messing mit Stativen, †Hohlwürfel nach Leslie, †Apparat für Wärmeleitung der Flüssigkeiten, †Pneumatisches Feuerzeug, †Glaskugel mit Quecksilber, in heissem Wasser sinkend, Radiometer, †Apparat nach s'Gravesande, *Metalpyrometer, Thermometer in Etui, †Wasserthermometer für das Dichtigkeitsmaximum des Wassers, †Hebelpyrometer, †Universal-Gasbrenner nach Warmbrunn-Quilitz, †3 Bunsenbrenner, *Spirituslampe von Messing, †Apparat nach Ingenhous für Wärmeleitung, †Verteilungsständer mit 4 Hähnen und Flachbrenner, †Differentialthermometer, Psychrometer nach August, †Hygrometer nach Daniell, †Bifilar-Hygrometer nach Klinkerfues, *Haarhygrometer nach Saussure, Pulshammer, †stehende Dampfmaschine mit allen Garnituren, †Apparat nach Despretz mit 7 Thermometern, Thermometrograph, Fensterthermometer, †Durchschnittsmodell einer horizontalen Dampfmaschine. **K. Mathematik, math. Geographie.** Eine Anzahl stereometrischer Modelle nach Mehler, †Apparat zur Demonstration der scheinbaren Bewegungen der Gestirne, †schwarze Kugel auf Stativ für stereo-

metrische und astronomische Zwecke mit Quadrantenzirkel, Diopter, Drahtnetze der 5 regulären Körper, ein Kasten mit Cuben zur Demonstration der Volumina.

An Utensilien enthält der Katalog eine Reihe von Werkzeugen, Stativen, Polschrauben etc. etc. etc., deren Aufzählung unterbleiben mag.

In Auftrag befinden sich noch ein grosser Elektromagnet, ein Nicholson'sches Aräometer und Ergänzungsteile einer Batterie von ca. 30 grossen Bunsenelementen; die Reparatur eines Buchstaben-telegraphen nach Cramer konnte von einem Mechaniker noch immer nicht erlangt werden. Die Apparate sind untergebracht in 4 grossen 4thürigen doppel- und 2 einfachen doppelthürigen Schränken. Von der ersteren wurden 2, von den letzteren einer neu angeschafft. Sämtliche Apparate befinden sich im functionsfähigen Zustande. Die Ergänzung der noch vorhandenen Lücken, unter denen einige empfindlich sind, ist von der Zukunft zu erhoffen. Eine Dunkelkammer wurde eingerichtet.

6. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Min. d. Geistl. etc. Angelegenheiten 31. März 1882: Mitteilung der neuen Lehrpläne und Anordnung, dass dieselben zum Teil sofort, von Ostern 1883 vollständig durchzuführen sind.
2. K. Pr.-Sch.-C. 23. April 1882: Bericht erfordert über Durchführung der neuen Lehrpläne.
3. „ 6. Mai 1882: Wegen der Erhebung der allgemeinen Berufsstatistik ist am 5. Juni der Unterricht auszusetzen.
4. „ 22. Mai 1882: Die Sommerferien dauern vom 19. August bis zum 25. Sept. exclusive.
5. Min. d. Geistl. etc. Angelegenheiten 27. Mai 1882: Verordnung über die Abiturientenprüfung; das französische Scriptum und der Religionsaufsatz kommen künftig in Wegfall; statt der Übersetzung ins Griechische wird eine solche aus dem Griechischen angeordnet; das Französische ist künftig ein Gegenstand der mündlichen Prüfung.
6. K. Pr.-Sch.-C. 4. Juli: Mitteilung eines Verzeichnisses von Apparaten, die zum erspriesslichen Betriebe der Physik im Gymnasium erforderlich scheinen.
7. „ 16. August: Bericht erfordert über das Nichtschreiben der Israeliten am Sonnabend.
8. „ 26. August: Strenge Durchführung der Jahrescurse und der Jahresversetzungen angeordnet; (eine Abweichung ist nur gestattet für die Anstalten, die Wechselcoeten halten.) „Versuchsweise Versetzungen mit dem Vorbehalt der Rückversetzung nach einigen Monaten“ sind unstatthaft; (solche haben seit Eintritt des gegenwärtigen Directors an hiesiger Anstalt nicht stattgefunden) dagegen ist es unter Umständen statthaft, Schüler, die nicht ganz vollständig die Reife erlangt haben, zu versetzen mit „der Bemerkung auf dem Zeugnis, dass sie die Lücken in dem betreffenden Fache im Laufe des nächsten Schuljahrs zu beseitigen hätten, widrigenfalls ihre Versetzung am Ende desselben unter keinen Umständen erfolgen könne.“
Es wird hierbei bemerkt, dass nach Verf. des K. Pr. S. C. d. d. 12. 2. 82 das vierte Prädikat, am Schlusse der Classencensur erteilt „die Versetzung ausschliessen kann, und namentlich dann ausschliesst, wenn es in mehreren Gegenständen erteilt werden muss.“
9. „ 1. Sept.: Es wird gestattet, dass von Herbst 1882 in Sexta B. ein Versuch mit Erteilung des lateinischen Unterrichts nach Perthes' Methode und Lehrbüchern gemacht werde.

10. K. Pr.-Sch.-C. 6. Sept. 1882: Ausführungsbestimmungen zur Min.-Verf. d. d. 27. Mai 1882.
 11. „ 14. Nov.: Bericht erfordert über die Organisation der Vorschule.
 12. „ 14. Nov. 1882: In allen Schularbeiten überhaupt und in den Abiturientenarbeiten insbesondere ist auf sorgfältige leserliche und gefällige Handschrift zu halten.
 13. „ 1. Dec.: Bericht über die Einrichtung des Turnunterrichts an der Anstalt erfordert.
 14. „ 4. Jan. 1883: Nähere Bestimmungen über das Dictat der künftig bei der Maturitätsprüfung anzufertigenden Übersetzung aus dem Griechischen.
 15. „ 26. Jan. 1883: Die Maturi haben wie bisher nach der Prüfung die Schule zu besuchen.
 16. „ 2. Februar 1883: Zum 1. April sind fünf Themata für die zweite rheinische Directoren-Conferenz in Vorschlag zu bringen.
 17. „ 7. Febr.: Die Allerhöchste Geburtstagsfeier ist in diesem Jahre am 17. März zu begehen.

7. Die Stiftungen des Gymnasiums.

(Vgl. Hoche, Statistik 1874 S. 93 ff.)

Die Stiftungen 1—3, 4, 6 und 5 haben je ihre besondere Verwaltung. Die von 5 wird unmittelbar durch das Kuratorium besorgt; Vorsitzender für den Verwaltungsrat von 1—6 ist der Director des Gymnasiums; der Mühwaltung eines Rendanten von 1—4 und von 6 hat sich Herr Dr. Abraham Frowein mit grosser Umsicht und Gefälligkeit unterzogen und dadurch den Dank des Gymnasiums für sein thatkräftiges Interesse an demselben verdient. Die Abrechnung der Stiftungen 1—4 wird nach Vorprüfung und Kassenrevision durch die Verwaltungsräte dem Kurator, Herrn Oberbürgermeister Jaeger, zur vorschriftgemäßen Entlastung vorgelegt. Die übrigen Mitglieder der Verwaltungsräte waren außer dem Herrn Dr. Abraham Frowein (mit Amtsdauer bis 17. Jan. 1884) und dem unterzeichneten Director a) für 1—3 die Herren Prof. Crecelius (bis 17. Jan. 1885), Commerzienrat Walter Simons (bis ebendahin 1885), F. H. Wülfing (bis ebendahin 1883), seitdem, da Herr Wülfing wegen Kränklichkeit seines Postens enthoben zu werden wünschte, Herr August Frowein; b) für 4 und 6 die genannten Herren Crecelius und Wülfing (mit der bezeichneten Amtsdauer) und Prof. Gebhard (wiedergewählt 1882 mit Amtsdauer bis 17. Jan. 1885); für 6 tritt auf Lebenszeit noch Herr Dr. Abraham Frowein und der Bibliothekar des Gymnasiums hinzu, falls dieselben nicht schon in andrer Funktion dem Verwaltungsrat angehören.

I. Die Lehrer-Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung.

Progr. 1873 S. 27.

Am 18. Januar 1883 belief sich das Vermögen auf 103 800 Mark Nominalwert (108 721 Mark 50 Pf. Courswert und 1 575 Mark 54 Pf. Cassa. Es erfuhr folgenden Zuwachs: an Gaben und Beiträgen 4 414 Mark (H. Robert Wichelhaus bei Abgang seines Sohnes Robert 300 Mark, Erben F. A. Jung zum Andenken an ihre verstorbenen Eltern 1000 Mark, Frau Commerzienrat L. Frowein sen. zum Andenken an ihren entschlafenen Mann 3000 Mark, Fr. Riecke bei Abgang 30 Mark, für 19 Militairzeugnisse resp. bei Abgang (Gramm, R. Frowein, O. Köhler, Wiebel, Hinsin, Metzkes, W. Wolff, M. Wolff, Specht, Thyssen, Mechelen, Barner, Mockert, Worm, Wellenberg, Schulten, Heuser, Elkemann, Koch) 114 Mark.

Die Rechnung schliesst in Einnahme und Ausgabe ab mit 11 262 Mark 64 Pf. Pensionen kamen zur Auszahlung im Gesamtbetrage von 3 915 Mark.

2. Die August de Weerth-Stiftung.

Progr. 1871 S. 19.

Der Besitz betrug am 17. Jan. 1883 2 100 Mark in Papieren und 135 Mark 40 Pf. Cassa. Einnahme und Ausgabe glichen sich aus mit 193 Mark 55 Pf.

3. Die Johannes Priesack-Stiftung.

Progr. 1871 S. 20.

Der Vermögensbestand am 18. Jan. 1883 war 5 800 Mark Nominalwert und 295 Mark 94 Pf. Cassa. Die Einnahme betrug 925 Mark 49 Pf. Ein Stipendium kam nicht zur Verleihung.

4. Die Bouterwek-Stiftung.

Sie besaß am 18. Jan. 1883 7 700 Mark Nominalwert an Papieren und 527 Mark 63 Pf. in Cassa. Einnahme und Ausgabe glichen sich mit 1 732 Mark 18 Pf. Für Choralbücher gingen ein 362 Mark 14 Pf. (Ein Geschenk von 30 Mark (R. von Carnap) wurde vom Director dem Herrn Rendanten erst nach dem Abschlusstage zugesandt.) Stipendien wurden gezahlt an drei Primaner im Betrage von 275 M.

5. Die Ringel-Stiftung.

Progr. 1880 s. 35 ff.

Der Kapitalbestand wird am 1. Juli 1883 betragen 23 181 Mark 54 Pf. mit einem Zinsertrage von jährlich 1 014 Mark 44 Pf. Demnach wird gemäß dem Statut vom 6. Dezbr. 1878 zu dem gedachten Termine zum ersten Male das Stipendium an einen oder zwei Jünglinge verliehen werden können.

6. Die Clausen-Stiftung.

Der Bestand des Fonds hat sich nach Abzug von 4 Mark für Instandhaltung des Grabes durch Verzinsung zu 4% von 400 Mark 75 Pf. auf 412 Mark 65 Pf. erhöht. Es steht noch aus eine Schuld von 5 Mark.

Öffentliche Prüfung.

Montag, 19. März, Vormittags 10—12 Uhr.

Choralgesang.

Sexta A.	Religion.	Dr. Rothstein.
Sexta B.	Latein.	Dr. Fuhr.
Quinta A.	Französisch.	Dr. Gräber.
Quinta B.	Geographie.	Dr. Baier.

Nachmittags 3—5 Uhr.

Nona.	{ Rechnen. Lesen. }	Keller.
Octava.	{ Deutsch. Rechnen. }	Hüssen.
Septima.	{ Deutsch. Religion. }	Moormann.

Bekanntmachungen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 9. April 1883, 8 Uhr morgens.

Die Aufnahme der neuangemeldeten Schüler für die Gymnasialklassen findet Sonnabend, den 7. April 8 Uhr, für die Vorschulklassen Freitag, den 6. April 10 Uhr statt.

Die Aufzunehmenden haben einen Geburts- und Impfschein (wenn sie das 12. Jahr überschritten haben ein Revaccinationsattest) und ein Zeugniß der von ihnen bisher besuchten Schule vorzulegen.

Auswärtige Schüler bedürfen in allen Fällen zu Wahl und Wechsel ihrer Wohnung der vorher einzuholenden Erlaubnis des Directors.

Für amtliche Angelegenheiten ist der unterzeichnete Director an den Schultagen in seinem Amtszimmer von 12—1 zu sprechen; während der Ferien kann er sich in dieser Beziehung nicht binden: er muss dringend bittet Ort und Stunde wie angegeben innezuhalten, da seine Zeit ohnehin durch Amtsgeschäfte reichlichst in Anspruch genommen ist. Sollte in einzelnen Fällen eine andere Stunde erforderlich erscheinen, so bittet er, um dem Publikum vergebliche Gänge zu ersparen, um vorherige Anfrage.

Elberfeld, 17. März 1883.

Director **Dr. C. Bardt.**

A n h a n g.

Schülerverzeichnis für das Schuljahr von Ostern 1882 — Ostern 1883.

* bezeichnet die im Sommersemester, ** die im Wintersemester abgegangenen Schüler.

Gymnasialklassen

Prima A (23)

Beck, Hermann
 * Beckmann, Eugen
 Benninghoven, Wilhelm (Langenberg)
 Braeker, Ernst (Lüttringhausen)
 Gelhausen, Friedrich (Niederirsen)
 Haake, Friedrich
 * Löwentraut, Alexander (Worbis)
 Mengelberg, Rudolf
 Meumann, Ernst (Langenberg)
 Orthmann, Daniel (Mettmann)
 Peus, Heinrich
 Reimann, August
 Schlachter, Balthasar (St. Johann)
 Schlieper, Adolf
 * Schulze-Berge, Alexander (Aden)
 Schwingeler, Martin (Keldenich)
 Stock, Walter
 Tewes, Otto
 Theile, Hermann
 * Theobald Julius (Lennep)
 von der Thüsen, Wilhelm
 Wolff, Gustav
 Wülfing, Ernst (Bonn.)

Prima B (21)

Ahlmeyer, Hermann (Neviges)
 Barner, Gottlob
 Bramesfeld, Fritz
 Ellenbeck, Heinrich (Mettmann)
 de Haas, Wilhelm
 Hufschmidt, Wilhelm (Sonnborn)
 Krummacher, Otto
 Leibnick, Otto
 Lucas, Arthur
 Luckfiel, Ernst (Annaburg)
 Metzkes, Paul
 Müller, Walter
 Priesack, Julius
 Saurenhaus, Max
 Schmidt, Walter

Schoeller, August
 Schulten, Wilhelm
 Steilberger, Hugo (Hospitant.)
 de Weerth, Wilhelm
 Wolff, Fritz
 Wolff, Hermann

Ober-Sekunda (36)

* Arns, Reinhold (Remscheid)
 Barner, Theodor
 Bickenbach, Otto (Ruppichteroth)
 von Carnap Rüdiger
 Elkemann, Anton
 Frowein, Rudolf
 * Heuser, Paul
 Hinsen, Ernst (Vohwinkel)
 Hölper, Wilhelm
 Hold, August
 Köhler, Otto
 Mechelen, Clemens
 Metzkes, Walter
 Mockert, Friedrich (Simonshaus Gem. Haan)
 * Oster, Wilhelm
 Müller, Karl (Gräfrath)
 Ohly, Nathanael
 Pollen, Fritz (Kronenberg)
 * Riecke, Franz
 Scherenberg, Paul
 Schmidt, Friedrich
 Schüler, Fritz
 Schulten, August
 Specht, Karl
 von der Thüsen, Gottfried
 Thyssen, Paul
 * Vits, Konrad
 Tiefenthal, Paul (Wülfrath)
 Wellenberg, Kurt
 Weyermann, Ernst
 Wichelhaus, Ernst
 Wiebel, Karl
 Wolff, Eduard
 Wolff, Moritz
 Wolff, Willy
 Worm, August (Wülfrath).

Unter-Sekunda a (42)

Bemberg, Robert
 Bergmann, Wilhelm
 Bloem, Walter
 Bouterwek, Alfred
 von Bracken, Rudolf
 Bremer, Karl
 Bunge, Walter
 Dörken, August (Kronenberg)
 ten Elsen, Louis
 Erlinghagen, Wilhelm (Remscheid)
 Fink, Sally
 Freudenberg, Hermann
 Frowein, Louis
 Greeff, Ewald (Portenhof)
 * Grimm, Wilhelm
 Grüttefien, Otto
 Haake, Erich
 Haasen, Robert
 Heintze, August (Wermelskirchen)
 Hagena, Otto
 Himmen, Heinrich
 Hinn, Wilhelm
 Hörnemann, Fritz
 Jung, Eduard
 Katzenstein, Hermann
 Kiepenheuer, Eduard
 Kneer, August
 Köhler, Louis
 Kratz, Albert (Hermgesberg Gem. Schöllern)
 Krummacher, Karl
 Kuhlmeier, Max
 Lindner, Werner
 * Löb, Alexander
 Lucas, Ernst
 Röhrig, Wilhelm (Schmiedel)
 Schwanenberg, Walter
 Spiecker, Adolf
 Tigges, Robert (Remscheid)
 Viehhaus, August
 Voigt, Paul
 Vormann, Paul
 de Weerth, Paul

Unter-Sekunda b (19)

vom Bauer, Karl
 Boeddinghaus, Gustaf
 Delitzsch, Karl
 Delmes, Karl
 Döring, Karl
 * Elkemann, Wilhelm
 * Haas, Alfred
 * von der Heydt, Daniel
 Holzrichter, Ernst (Barmen)
 Just, Friedrich
 * Koch, Ernst
 * Napp, Victor
 Neuhaus, Walter
 * Simons, Friedrich
 * Stock, Rudolf
 Tapken, Gerhard
 Tapken, Wilhelm
 Voos, Friedrich
 Wüsthoff, Rudolf

Ober-Tertia a (35)

Bernstein, Arthur
 Bräker, Hermann (Lüttringhausen)
 Busch, Wilhelm
 Clemen, Eugen
 * Culp, Walter
 Drescher, Johannes
 Erdmann, Johannes
 Fischer, August
 * Heßdörffer, Gerhard
 Hollmann, Peter
 Jaeger, August
 Jansen, Robert (Dohr)
 Jung, Felix
 Katzky, Siegfried
 Klein, Christian
 Lasbeck, Karl
 Leipold, Josef
 Müller, Fritz (Gräfrath)
 Napp, Hermann
 Neumann, Gottfried
 Oster, Max
 Preyer, Karl
 Remelé, Karl
 Riebel, Martin
 Schaefer, Karl
 Scharpenack, Julius
 Schmidt, Werner
 Schmitz, Wilhelm
 Schulte, Hugo
 Stoltenhoff, Johannes (Barmen)
 Tillmanns, Moritz
 Vollmer, Paul
 Walber, Ernst
 Weiß, Karl
 Zurhellen, Georg

Ober-Tertia b (15)

* Caesar, August (Eisloben)
 Hense, Ernst
 Hermes, Peter
 Hüsslrath, Karl
 Kessels, Oskar
 ** Koch, Bernhard
 * Loh, Walter (Gelsenkirchen)
 Nau, Hermann
 * Pohlhaus, August (New-York)
 Priesack, Karl
 Saurenhaus, Peter
 Schiebelbusch, Jacob
 Schoeller, Fritz
 Thielen, Ernst
 ** Zorn, Karl

Unter-Tertia a (45)

Alvermann, Gustaf (Wald)
 Arndtz, Andreas
 Betten, Arnold
 Bloem, Kurt
 Bongartz, August
 Casott, Alexander
 Dender, Josef
 Dierks, Wilhelm
 Drescher, Rudolf
 Freudenberg, Julius

Friedrich, Paul
 Graf, Ernst
 Hartleb, Friedrich
 Heinersdorff, Johannes
 Herder, Karl
 Himmen, Ernst
 * Hölper, Otto
 Jahnke, Richard (Kronenberg)
 Kammann, Max
 Knibbe, Otto (Solingen)
 Kuhlmeier, Hans
 Lelcus, Hermann
 Lützel, Egon
 Mengelberg, Arnold
 Mockert, Wilhelm (Simonshaus bei Vohwinkel)
 Müller, Alexander
 Neuhoff, Robert
 Nottberg, Peter
 Penningroth, Oskar
 Pistor, Ewald
 Reimann, Karl
 Rosin, Hermann
 Scheffner, Adolf
 Schlieper, Kurt
 Schniewind, Heinrich
 Schniewind, Paul
 Schulten, Adolf
 Weber, Paul
 Weddigen, Eduard
 Wegener, Johannes
 ten Winkel, Heinrich (Rupelrath bei Solingen)
 Wolff, Fritz
 Wolff Paul
 ** Wolff, Walter
 Zänker, Paul

Unter-Tertia b (13)

Binterim, August
 Döring, Wilhelm
 Frowein, Ernst
 Haasen, Hermann
 Hold, Paul
 * Kesseler, Karl
 * Löb, Gustav
 Meckel, Wilhelm
 Ostheim, Heinrich
 Scharlach, Hugo
 Schlieper, Wolf
 Seyd, Wilhelm
 Spörer, Albert

Quarta a (46)

Amberg, Sally
 Barthel, Richard
 Bens, Hermann
 * Bergmann, Johannes
 Bielefeld, Georg
 Boeddinghaus, Wilhelm
 Bohe, Walter
 von Bracken, Karl
 Büscher, Karl
 Dörr, Karl
 * Eigen, Karl
 Engels, Paul (Holthausen)

Erbslöh, Willy
 Evertz, Hermann (Ohligs)
 Fischer, Moritz
 Frücht, Edmund
 Gatzke, Wilhelm
 Haarhaus, Karl
 Hansing, Paul
 Hassel, Siegfried
 Heuser, Hermann
 Kaufmann, Walter
 Keil, Karl (Barmen)
 Koch, Theodor
 Köhler, Walter
 Lipphausen, Johannes
 Lohe, Richard
 Meyer, Hans
 Michaelke, Karl
 Opderbeck, Fritz
 Papenfuß, Gustaf
 Remelé, Max
 Reuter, Bernhard
 Riebel, Siegfried
 Rodenberg, Karl
 Rubens, Max
 Scharpenack, Oskar
 Schmidt, Karl (Vohwinkel bei Kronenberg)
 Schulten, Hugo
 Severin, Eugen (Simonshaus)
 Vilter, Johannes
 Walb, Otto
 de Weerth, Fritz
 Wiebel, Siegfried
 * Wittmann, Paul
 Ziegler, Paul

Quarta b (30)

* Buerdorff, Hugo
 * Buerdorff, Victor
 * Fastenrath, Ernst
 Feldmann, Josef
 Gerhardt, Paul
 Gethmann, Wilhelm
 von Guérard, Hermann
 Hassel, Rudolf
 Hermes, Julius
 Hesselmann, Karl
 Hüsslath, Paul
 Kaufmann, Paul
 Koch, Wilhelm
 * Löwenthal, Levy
 Meckel, Aurel
 * Moser, Ernst
 Müller, Fritz
 Neuhaus, Karl
 * Oster, Karl
 Oxé, Felix
 Patzke, Alfred
 Petersen, Julius
 Pöschmann, Emil
 Stephan, Max
 Theiß, Wilhelm
 Tönges, Adolf
 Trusen, Wilhelm
 Weber, Max
 Weddigen, Paul
 Windrath, Walter

V a 1 (34)

Aders, Alfred
 Baurmeister, Alfred (Kassel)
 de Bary, Wilhelm
 Boeddinghaus, Otto
 Bohe, Fritz
 Boos, Karl
 Borberg, Alfred
 Bunge, Otto
 Döring, Max
 Fink, Leo
 Gordon, Sigmund
 Graf, Fritz
 von Guérard, Karl
 Hermes, August
 Hinn, Hermann
 Koch, August
 Künne, Ferdinand
 Kümper, Ferdinand
 Lanfermann, Ewald
 Lebach, Otto
 Lohmann, Willy
 Mantz, Paul
 Mertes, Peter
 Rein, Robert
 Reyß, Willy
 Schmidt, Karl
 Schnettelker, Wilhelm
 Schulte, Hermann
 Selberg, Karl
 Theis, Arthur
 Thielen, Karl
 Tölke, Arthur
 Vollmer, Ernst
 Wülfing, Ernst

V a 2 (33)

Bergmann, Ernst
 Bernstein, Gustaf
 Brandt, Wilhelm
 Daniel, Bruno
 Eiffert, Gustaf
 Evertz, Paul
 Forsthoff, Heinrich (Haan)
 Gattwinkel, Karl
 Glanz, Karl
 Hölscher, Walter
 Hrzivnatzky, Emil
 Kaiser, Erich
 Kirberg, Rudolf
 Kölm, Franz
 Krieger, Paul (Haan)
 Lebach, Karl
 Leven, Adolf
 Liesendahl, Willy
 Neuhaus, Max
 Pistor, Gustaf
 Preiß, Alexander
 Rosenberg, Sigmund
 Rosenthal, Arthur
 Schewe, Gustaf
 Schmidt, Max
 Schüren, Hermann
 Seel, Julius

Seyd, Hugo
 Strümpell, Karl
 Trusen, Fritz
 Vogelsang, Julius
 Weber, Paul
 Voss, Johannes.

V b (35)

Barner, Rudolf
 Beutler, Paul
 Bohe, Alfred
 Bornefeld, Robert (Unter-Barmen)
 * Buckesfeld, Ernst
 Dierichs, Ewald
 von Dreden, Otto
 Elsberg, Arthur
 Espenschied, Robert
 Freudenberg, Siegfried
 Hermann, Daniel
 Hildebrand, Otto
 Hinke, Wilhelm
 * Klaas, Emil
 Lehning, Max
 Müller, Max (Ronsdorf)
 Nottberg, Ernst
 Pfaff, Karl (Münder bei Hannover)
 Pick, Augustin
 Schmidt, Adolf
 Schulz, Richard
 Schulten, Hermann
 Siebel, Paul
 Sluytermann, Hans
 Stahlschmidt, Paul
 Tibbe, Wilhelm
 Tillmanns, Abraham
 Tillmanns, Felix
 Tillmanns, Karl (Valparaiso)
 Urner, Paul
 Utecht, Gustaf
 Velthaus, Wilhelm
 Weber, Johannes
 ten Winkel, Wilhelm (Rupelrath bei Solingen)

VI a (69)

Ackermann, Jonas
 Altmüller, Heinrich
 * Amberg, Arthur
 Baer, Walter
 Becker, Arthur
 Bernstein, Otto
 Berwitt, Paul
 Binterim, Hermann
 Blume, Paul
 Bockmühl, Fritz
 Bönten, August
 * Brand, Ernst
 * Buckesfeld, Karl
 Caspary, Otto
 Döinck, Karl
 Dörner, Ernst
 Dörr, Paul
 ** Epke, Wilhelm
 Ferres, Otto
 Felinger, Franz
 Gatzky, Paul

Gaykow, Gustaf
 Gutberlet, Hermann
 Hackenberg, Ernst
 Hampel, Paul
 Hermes, Ernst
 Heymer, Heinrich
 ** Holthaus, Eduard
 Hüsselrath, Max
 Intveen, Franz
 Kaiser, Paul
 Kellermann, Gustaf
 Küpper, Rudolf
 Lebach, Willibald
 Leis, Viktor
 Lindow, Erich
 Lohmeyer, Karl
 Lohse, Udo
 Meißner, Richard
 Mieling, August
 Mockert, Hermann (Simonshaus bei Vohwinkel)
 Neuhaus, Albert
 Niggemann, Robert
 Piepenbrink, Peter
 Pistor, Johannes
 Rösner, Josef
 Schäfer, Paul
 Schmidt Adolf
 Schniewind, Johannes
 Scholl, Paul
 Schöler, Arthur
 Schött, Hermann
 Schreiner, Paul
 Schröder, Hermann
 Schulte, Heinrich
 Schulzen, Paul
 Schübler, Otto
 Simonson, Karl

Spörer, Julius
 Stöber, Karl
 Stöhr, Wilhelm
 Taubert, Arthur
 Viefhaus, Paul
 Willmanns, Karl
 ** Winterberger, Hermann (Geisweid bei Siegen)
 Wolff, Otto
 Wolff, Willy
 Wolfsholz, Fritz
 Ziegler, Rudolf

VI b (23)

Balke, Hermann
 ** Cronau, Karl
 Erntges, Robert
 Gethmann, Max
 Haarhaus, Rudolf
 Hillebrand, Leo
 Jung, Paul
 Koch, Johannes
 Lauffs, Adolf
 Mechelen, Alfred
 Nierhaus, Max
 Salomon, Ernst
 ** Schnettelker, Paul
 Schwerzel, Johannes
 Springorum, Willy
 Troitzsch, Oskar
 Wagner, August
 Wander, Theodor
 Weber, Wilhelm
 ** Wedding, Paul
 Weskott, Fritz
 Wolff, Konrad
 * Zschocke, Alexander

Vorschulklassen.

Septima (62)

Baack, Walter
 Bohe, Walter
 Brüning, Otto
 Busch, Johannes
 Calaminus, Karl
 Dierichs, Robert
 Döring, Leonhard
 von Dreden, Lothar
 Duncklenberg, Robert
 Erbslöh, Eugen
 Elsberg, Walter
 Finckbein, Adolf
 Friedrichs, Adolf
 Frowein, Paul
 Gatticker, Hans
 Glanz, Otto
 Goldenberg, Julius
 von Götzen, Hermann
 Gillhaus, Heinrich
 Gramm, Wilhelm
 Grüttefien, Hans
 Haarhaus, Hermann
 Heiler, Hermann

Henkel, Fritz
 Hense, Paul
 Herkenrath, Josef
 Hermann, Willy
 Hermes, Paul
 Hildebrand, Ernst
 * Hilverkus, Paul
 Hinn, Karl
 Hüser, Heinrich
 Hüser, Lothar
 Hüsselrath, Ernst
 Jütte, Julius
 Klein, Karl
 Köhler, Fritz
 Kretzmann, Fritz
 Levy, Fritz
 Linzen, Willy
 Maas, Gustaf
 Momburg, Fritz
 Neuhaus, Albert
 Opderbeck, Eugen
 Putter, Walter
 Rahmann, Willy
 Reimann, August
 * Reimann, Julius

Rittershaus, Paul
 Rüdberg, Paul
 Schäfer, Friedrich
 Scherenberg, Ernst
 Schermong, Richard
 Schmidt, Max
 Schniewind, Emil
 Schniewind, Louis
 Schmalstieg, Ewald
 Spettmann, Hermann
 Syburg, Emil
 Tillmanns, August (Valparaiso)
 Thyssen, Johannes
 Uflacker, Gustaf

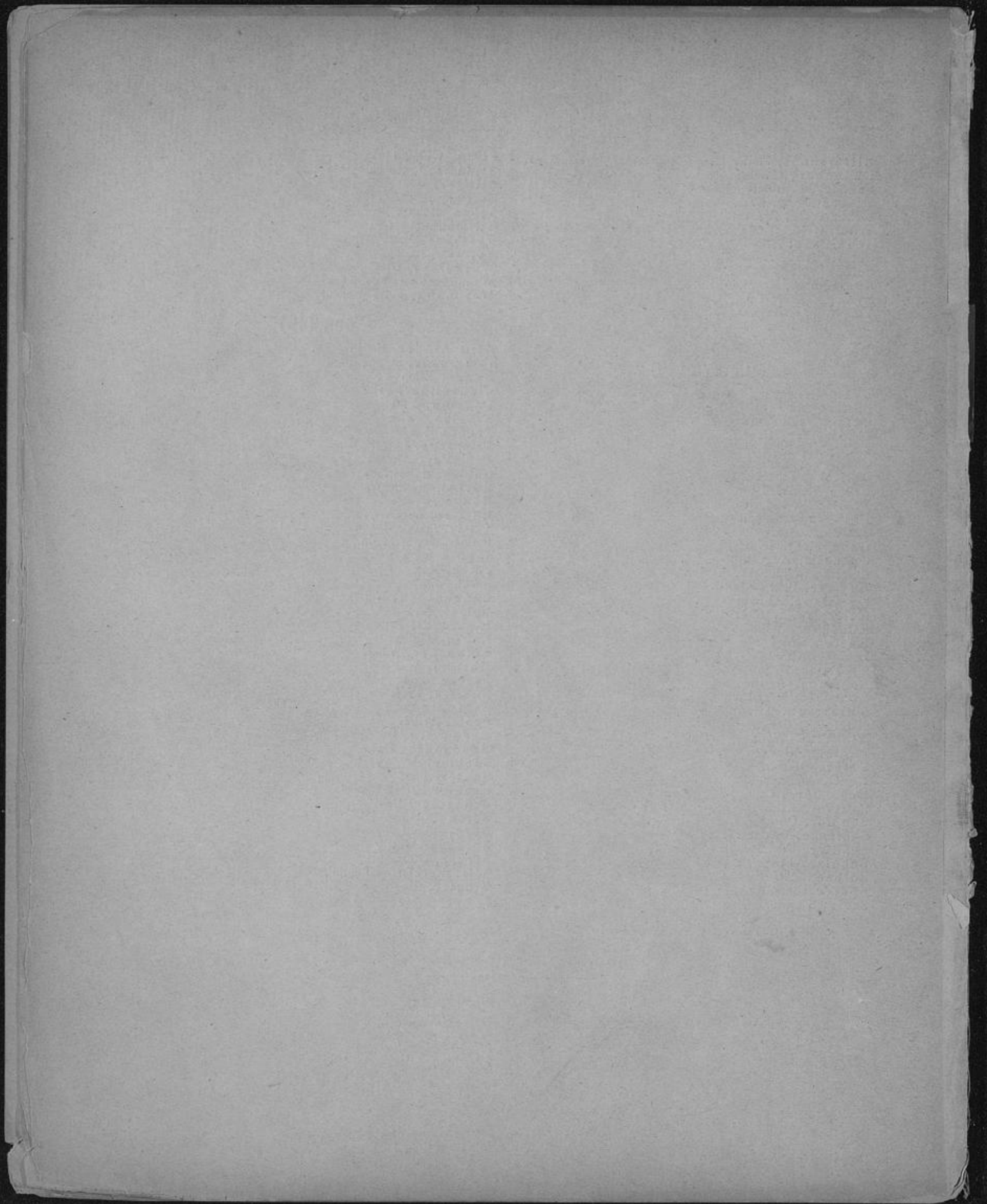
Octava (49)

Bohe, Hermann
 Böntgen, Karl
 Calaminus, Paul
 Clausnitzer, Rudolf
 Clément, Rudolf
 Comberg, Karl
 Dierichs, Johannes
 Frese, Reinhard
 Freimuth, Heinrich
 Frowein, Hermann
 Frowein, Walter
 George, Friedrich
 Gutheim, August
 Hartmann, Johannes
 Heymer, Paul
 Keetmann, Alfred
 Kellermann, Eduard
 Kunscher, Wilhelm
 Kürten, Josef
 Lauffs, Alfred
 * Löb, Emil
 Lohmann, Johannes
 Longjaloux, Oskar
 Muthmann, Arthur
 Müller, Heinrich
 Nierhaus, Walter
 Paulsen, Gustaf
 Peters, Hans
 Roell, Arthur
 Rosenberg, Otto
 Schäfer, Konrad
 Schäfer, Otto
 Schimmel, August
 Schöler, Theodor
 Schulze, Friedrich
 Solbach, Alfred
 Spörer, Rudolf
 Stein, Theodor

Stein, Wilhelm
 Steinmetz, Anton
 Stieger, Georg
 Stöber, Friedrich
 Tibbe, Robert
 Tillmanns, Alfred
 Velthaus, Max
 Vormann, Hugo
 Weyrather, Otto
 Wieschmann, Leopold
 Wollmann, Felix (Berlin)

Nona (40)

Allmenröder, Erwin
 vom Bauer, Siegfried
 Bunge, Erich
 Clausnitzer, Fritz
 Dahmen, Karl
 Erbslöh, *Felix
 Ferbach, Karl
 Fritzsche, Ludwig
 Fudickar, August
 Goldschmidt, Leo
 Hartmann, Siegfried
 Henkel, Walter
 Hermes, Eugen
 * Hilverkus, Eugen
 Holthaus, Wilhelm
 Jakobs, Max
 Jütte, Max
 Koch, Karl
 Langenbeck, Hermann
 Leisel, Rudolf
 Liebrecht, Fritz
 Lohse, Albert
 * Maecker, Albert
 Matthis, Walter
 Nierhaus, Paul
 Nötzlin, Ernst
 Otto, Alexander
 Proll, Arthur
 Rodenberg, Georg
 Rodenberg, Hans
 Saebisch, Arthur
 Sauter, Paul
 Schäfer, Otto
 Schneider, Emil
 Serong, Alfred
 Seyd, Rudolf
 Solbach, Walter
 Strufe, Otto
 Wittenstein, Wilhelm
 Ziegler, Hugo



© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

R	G	B	W	G	K	C	Y	M
●	●	●	●	●	●	●	●	●

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

